JÜDISCHE WOCHENSCHAU

PUEYRREDON 2190 — 1º izq.

La Semana Israelita

83 - 2613 T. E.

Año XXVII. BUENOS AIRES, VIERNES 22 DE JULIO DE 1966 Nº 2177

Sabotage und Vergeltung

PROTEST VOR DEN UN

Jerusalem. — Die israelischen Repräsentanten erhoben energisch vor den Vereinten Nationen Beschwerde, nachdem im Laufe von nur 48 Stunden von den Syrern vier Gewalt- und Sabotageakte verübt wurden, bei denen ein Israeli das Leben verlor und weitere 3 Personen verwundet worden sind.

Der 42 Jahre alte Jehoshua Levi aus Tiberias fand den Tod, als er mit seinem Kommandoauto, in dem er mit zwei Soldaten fuhr, in der Nähe von Almagor auf eine Mine stiess. Almagor liegt 300 Kilometer von der syrischen Grenze entfernt. Einer seiner Kameraden erlitt schwere Verbrennungen und musste in das Hospital von Haifa eingeliefert werden.

Später fuhr ein Traktor in Rosch Pina auf eine Mine auf, wobei der 15jährige Jaron Landesman aus dem Kibbuz Ajelet Haschachar schwer verletzt wurde. Die Polizei fand Spuren, welche zur syrischen Grenze führten.

LUFTSCHLACHT

Jerusalem. — Israelische Flugzeuge führten mit syrischen MIG-Apparaten einen Luftkampf, bei dem einer der syrischen Jets abgeschossen wurde. Der Zusammenstoss geschah, als die israelischen Flugzeuge syrische Traktoren, die an einem Projekt zur Ableitung des Jordanwassers arbeiteten, mit Bomben und Maschinengewehrfeuer belegten. Bei dieser Gelegenheit griffen die Israelis auch eine syrische Luftabwehr-Batterie an.

Israel erklärte, die Flugzeuge seien zu dieser Aktion ausgeschickt worden, um für den Tod eines israelischen Bürgers und die Verwundung zweier israelischer Soldaten und eines Zivilisten Vergeltung zu üben. Der Angriff aus der Luft sollte beweisen, dass Israel die Ueberfälle auf seine Bürger und die in den zwei Tagen vor dieser Repressalie begangenen Sabotageakte nicht dulden wird

Israelische Beobachter berichteten, dass die syrischen Mig-Flugzeuge nach diesem Zusammenstoss ihre Erkundungsflüge längs der Grenze auf syrischer Seite fortsetzten, es aber vermieden in den israelischen Luftraum einzudringen, weil sie allem Anschein nach einen erneuten Beschuss durch die israelischen Jagdflugzeuge befürchteten. Es trat eine spannungsgeladene Ruhe an der Grenze ein.

EINZELHEITEN DES KAMPFES

Der Generalstabschef der Israel-Armee, General Rabin teilte mit, dass bei dem Luftkampf die israelischen Mirage-Flugzeuge zum ersten Mal sowjetische Mig 21-Apparate abschossen. Der Zusammenstoss währte zwei Minuten und fand in geringer Höhe statt, wobei der syrische Jet von dem Feuer aus einer Kanone eines der israelischen Jagdflugzeuge getroffen in Flammen aufging und abstürzte.

Der Kommandant der Luftwaffe, Mordechai Hod, gab bekannt, dass die israelischen Flugzeuge in drei Wellen die syrischen Traktoren und Wegebau - Maschinen bombardierten und aus Maschinengewehren beschossen und syrische Flugzeuge die israelischen Apparate angriffen, als die Luftabwehr-Batterien der Syrer die israelischen Flugzeuge nicht zu treffen vermochten.

ESHKOL WARNT

Tel Aviv. — Israel erklärte erneut, dass die syrischen Attacken nicht ohne Sanktionen bleiben werden und die Luftpatrouillen Befehl erhielten, auf beiden Seiten der Grenze zwischen beiden Ländern ihre Aktion fortzusetzen.

Die Warnung wurde von Levi Eshkol ausgesprochen, der gleichzeitig seinem Bedauern Ausdruck gab, wenn die durch israelische Flugzeuge geübte Repressalie Schäden verursacht haben sollte. Er wiederholte, dass der Angriff von israelischer Seite die Antwort auf die syrische Aggression war, „denn wir können nicht erlauben, dass die Syrer uns ständig angreifen, ohne dass wir darauf reagieren". Er fügte hinzu, die israelischen Truppen seien instruiert worden, den Syrern nach Möglichkeit keine Verluste an Menschenleben zuzufügen.

Auch syrische Flugzeuge patrouillierten den Luftraum, ohne dass nach dem ersten Zusammenstoss weitere Kämpfe zwischen Flugzeugen bekannt wurden. Israelische Piloten meldeten, dass eine in Russland fabrizierte Batterie auf syrischem Boden zerstört wurde und sie Rauch aus einem syrischen Waffendepot aufsteigen sahen.

Israels Generalstabschef General Jizchak Rabin, informierte die Journalisten, dass Ministerpräsident Levi Eshkol befohlen habe, die Angriffe auf syrisches Gebiet „Tag für Tag und Stunde um Stunde" durchzuführen, falls Syrien seine Sabotage auf israelischem Territorium nicht einstellt, die den Anlass für Israels Vergeltungsaktion bot.

STIMMEN AUS SYRIEN

New York. — Die Zeitung „Times" meldete aus Beirut dass Syrien erklärt habe, es sei entschlossen, seine Politik der „Befreiung Palästinas" ohne Rücksicht auf die „israelische Aggression" fortzuführen. Presse und Rundfunk, die vom Staat kontrolliert werden, verkündeten,

(Fortsetzung auf Seite 8)

Neuer syrischer Angriff

Tel Aviv. — Ein neuer Sabotageversuch der El Fatach-Terroristen, der sich gegen die an der libanesischen Grenze gelegene Kolonie Margaliot richtete, konnte vereitelt werden. Ein Wächter hörte eine nächtliche Explosion und fand sechs Sprengkörper, einen hiervon unter einem Haus, in dem 7 Personen schliefen. Mitglieder des Sicherheitsdienstes entschärften die Bomben.

Die Spuren von vier Männern wurden in Richtung auf die libanesische Grenze entdeckt. Nach einem Sabotageakt im vergangenen Jahr hatten israelische Truppen eine Vergeltungsaktion in zwei libanesischen Grenzdörfern durchgeführt. Man nimmt an, dass die Terroristen aus einem dieser Dörfer, Hulem, das Margaliot gegenüberliegt, in die Siedlung eindrangen. (ITA)

Im englischen Unterhaus

London. — Eine Sprecherin der Labour-Regierung im Unterhaus nahm zu einem Antrag Stellung, in dem darum ersucht wurde, die Regierung solle in der Frage der russischen Juden direkten Einfluss auf die Sowjetregierung ausüben. Die Sprecherin lehnte diesen Antrag ab, der von dem konservativen Abgeordneten Sir John Foster eingebracht worden war.

Der Antragsteller hatte erklärt, dass die in der Sowjetunion geübte Verfolgung der Juden zur Schliessung der jüdischen Schulen und der Mehrzahl der Synagogen in diesem Land geführt habe. Er hatte verlangt, dass die englische Regierung bei den sowjetischen Behörden vorstellig werden und auch darauf dringen solle, dass die Wiedervereinigung der jüdischen Familien in Russland mit ihren Verwandten in Israel und anderen Ländern gestattet würde.

In ihrer Antwort namens der Regierung führte Frau Irene White, Staatsminister im Foreign Office, aus, die englische Regierung habe ihre Opposition gegen jede Form von Rassismus, einschliesslich des Antisemitismus, in den Vereinten Nationen klar zum Ausdruck gebracht und die Sowjetunion habe von dieser Meinung Englands volle Kenntnis. Sie unterstrich die „uneingeschränkte Sympathie" ihrer Regierung mit dem Problem der russischen Judenheit, doch wandte sie ein, dass es „sehr schwierig" sei, einem anderen Land offizielle bilaterale Vorstellungen zugunsten eines Volkes zu unterbreiten, an dem die englische Regierung kein direktes Interesse nachweisen könne. — (ITA)

WIE ICH ES SEHE

Radikale Tendenzen

von JEHUDA GOTTHEIMER

Es ist eine Tatsache, dass in der kommunistischen Propaganda antifaschistische Parolen eine erhebliche Rolle spielen. Die Kommunisten behaupten, rechtsradikale Tendenzen bilden einen „organischen Bestandteil jeder Demokratie im System des Monopol-Kapitalismus". In Krisenzeiten würden sie sogar von Staats wegen gefördert werden, um die „enttäuschten Massen dann in Richtung auf die kleinbürgerliche Konterrevolution abzulenken". Zur gleichen Zeit verfolgt diese kommunistische Propaganda den Zweck, jede antikommunistische Abwehrstellung sofort mit dem Begriff „rechtsradikal" zu kennzeichnen, um sich auf diese Weise selbst zu tarnen.

Ebenso sieht die Kontroverse auf der anderen Seite aus. Die militant nationalistischen Kreise erklären jeden auf sie gerichteten Angriff und jede noch so berechtigte Kritik sofort als ein kommunistisches Manöver, weil sie glauben, damit ihre eigene Position gegen Angriffe am besten schützen zu können. Häufig werden schon die Feststellungen es handle sich um Rechtsextreme, als Erfindungen des Sowjetblocks abgetan, wobei man einfach darauf spekuliert, dass die antikommunistischen Empfindungen und Einstellungen bei einer grossen Mehrheit der westlichen Bevölkerungen so stark sind, dass eine Möglichkeit kritischer Beleuchtung durch den reinen Verdacht, es handle sich um versteckte kommunistische Propaganda, schon ausreicht, um das eigene extreme Verhalten der Faschisten zu verdecken.

Die Verwirrung der allgemein als gültig angesehenen Begriffe war eine der erfolgreichsten Methoden des Nazifaschismus, das eigene Wollen hinter einem Rauchschleier und dem Chaos der Gedanken und Gefühle zu verstecken. Rechts- und Moralvorstellungen werden attackiert", wobei man nationalistische Argumente als Rechtfertigung für eine neue Bewertung ins Feld führt. Die Zerstörung der Rechtssicherheit und eine mit patriotischer Gloriole umgebene neue Orientierung alter moralischer Vorstellungen bilden die Voraussetzungen für die „Eroberung" der Massen durch jeden Radikalismus, vor allem durch den Rechtsradikalismus, was wir alle in den Jahren der Weimarer Republik mehr oder weniger bewusst miterleben konnten.

Dass sich die Extreme berühren, ist eine alte Erkenntnis. Dass Kommunismus und Faschismus viele Gemeinsamkeiten haben, ist nicht zu bestreiten. Diese Gemeinsamkeiten beruhen in erster Linie auf der Praxis zur Beherrschung der Massen, wobei Gewaltmassnahmen beiden Systemen in gleicher Weise zueigen sind und diese geradezu charakterisieren. Mitunter lassen sich gewisse Parolen miteinander unschwer austauschen oder für beide ungesunden Lebensformen, die in dieser ausgeprägten Form Kinder des Jahrhunderts sind, anwenden. Die methodologischen Grundsätze sind verblüffend übereinstimmend. Der Angriff auf bestehende Gesellschaftsordnungen von der Rechten wie von der Linken zeigt dieselben Merkmale auf.

Es beginnt meist mit einer propagandistischen Kampagne gegen die Demokratie. Obwohl die meisten Menschen kaum in der Lage sind, den Begriff der Demokratie mit allen seinen Einzelheiten zu analysieren oder auch nur treffend zu umschreiben, wissen doch alle, dass bürgerliche Freiheiten und eine auf klaren Rechtsprinzipien beruhende staatliche Ordnung wesentliche Forderungen des demokratischen Lebens bilden. Demokratie wird häufig mehr gefühlt als gewusst, könnte man formulieren und kommt damit der Wirklichkeit und Wahrheit recht nahe.

Hier setzt die radikale rechts- und linksextreme Propaganda an, indem sie versucht, systematisch die Vorstellungen und Gefühle der breiten Massen über Demokratie zu zerstören. Willkürlich werden je nach Ort und Zeit lokale oder temporäre Schwierigkeiten ausgenutzt um Schwierigkeiten oder Fehlentwicklungen, die immer festgestellt werden können, als typisch für die Demokratie hinzustellen. Polemiken gegen diese Tendenzen zu führen, ist schon deswegen schwer, weil die Gegenseite selbst weiss, dass ihre Argumentationen unzutreffend sind. Denn auch ein fanatischer Kommunist kann nicht die Wirtschaftskrisen in Ländern hinter dem Eisernen Vorhang leugnen, wie ein fanatischer Faschist die ökonomischen Probleme der Diktaturen nicht bestreiten kann. Der Oeffentlichkeit gegenüber werden aber nicht die eigenen Irrtümer oder Schwächen eingestanden, weil kein diktatorial gelenkter Staat, mag er nun kommunistisch oder faschistisch sein, ganz im Gegensatz zu jeder Demokratie, die moralische Kraft hat, eigene Fehler oder Mängel zuzugeben.

Die politische Schwarz-Weiss-Malerei ist ein typisches Zeichen für Länder mit Einpartei-Systemen, auf Lebenszeit gewählten Staatsoberhäuptern oder solchen Parlamenten, deren Funktion nur im Beifallklatschen oder in der lärmenden Zustimmung zu den immer vorhandenen Erfolgen der Regierung oder ihres Oberhauptes besteht. Wer Freund und wer Feind ist, wird einseitig bestimmt. Wer gegen den faschistischen Diktator ist, wird zum Kommunisten gestempelt, wer sich gegen die kommunistischen Machthaber wendet, ist ein Faschist. Mit dieser primitiven Formel versucht man, die Massen unter Druck und auf seiner Linie zu halten, überraschenderweise sogar mit Erfolg.

Der Angriff gegen die Demokratie erfolgt deswegen häufig von beiden Seiten, jedenfalls in solchen Staaten, die kraft ihrer freiheitlich-demokratischen Verfassung den beiden extremen Parteien auf der rechten wie auf der linken Seite die Möglichkeit politischer Existenz bieten. Aus diesem Grunde war es durchaus kein Zufall, sondern eine zwangsmässig auftrende Erscheinung dass die Nazis und Kommunisten in der Weimarer Republik zeitweise Hand in Hand arbeiteten, um zunächst einmal den gemeinsamen Gegner, die Demokratie, zu schwächen.

Tatsache ist ferner, dass die jüdische Bevölkerung von den Rechtsradikalen wie von den Kommunisten angegriffen wird. Während die Demokratien allen ihren Bürgern, also auch den Juden, wenigstens de lege wenn auch nicht immer de facto, die gleichen Rechte gewähren und garantieren, gefallen sich vor allem die Faschisten der neuen Prägung darin, die Demokratien schon deswegen anzugreifen, weil sie die Rechtsgarantie allen, also auch den jüdischen Bürgern, zuerkennen. Daher kommen die Schlagwörter wie „Judenrepublik" oder „verjudete Regierungen" und ähnliche, die auch dort benutzt werden, wo es keine oder nur wenige Juden gibt und allen bekannt ist, dass von einem jüdischen Einfluss nicht gesprochen werden kann.

Die Kommunisten sind in ihren Angriffen vorsichtiger. Denn auch sie haben das demokratische Prinzip der Freiheit und der Gleichheit aller Bürger — wenigstens theoretisch — übernommen. In ihren praktischen Massnahmen dagegen werden die Juden zurückgesetzt, in ihren Rechten begrenzt, mitunter sogar verfolgt, weil sie Juden sind, wie dies zu bestimmten Perioden in der Sowjetunion der Fall gewesen ist, auch wenn es offiziell bestritten wurde. —

Bei aller berechtigten Kritik an der sowjetischen Haltung gegenüber den Juden muss man trotz der Erschiessung jüdischer Intelektueller oder trotz der Massendeportationen nach Sibirien, die eine Zeit hindurch nicht selten waren, der Gerechtigkeit halber darauf hinweisen, dass nur der deutsche Faschismus unter der Firma Nationalsozialismus Gaskammern gebaut und Millionen Juden umgebracht hat. Die „Endlösung" ist eine reindeutsche Erfindung, die in ihrer Grausamkeit und Unmenschlichkeit einmalig in

(Schluss auf Seite 2)

Im Dienst der Verteidigung

Jerusalem. — Ministerpräsident Eshkol ernannte Prof. Efraim Katschalsky zum Chef der Abteilung für Biophysik des Wissenschaftlichen Weizmann-Instituts von Rechowot als wissenschaftlichen Chef der israelischen Verteidigung. Die Funktion Dr. Katschalskys in dem Amt das damit neu geschaffen worden ist, besteht in der Aufgabe, dafür besorgt zu sein, dass die wissenschaftliche Forschung auf militärischem Gebiet praktisch ausgenutzt wird.

Obwohl diese wissenschaftliche Posten bisher nicht existierte, wurde die gleiche Funktion von Prof. Ernst Bergmann, Chef für Forschung und Planung, bis zu seinem kürzlichen Rücktritt ausgeübt. (ITA)

Arabische Ratschlaege

Washington. — Radio Kairo gab bekannt, dass „die 10 Konferenz der Leiter der Palästina-Abteilungen in den arabischen Staten am Schluss ihrer kürzlichen Versammlung empfahlen die Araber sollten sich bei den afro-asiatischen Regierungen und allen befreundeten Staaten bemühen, das Bestreben der Israelis um Anerkennung des besetzten Jerusalems als Hauptstadt Israels zu vereiteln".

Die Konferenz beschloss ferner alle Mitgliedstaaten zu einer gemeinsamen Erklärung zu veranlassen, dass „die Araber aus dem besetzten Palästina welche Israel zu internationalen Konferenzen delegiert, nicht als Repräsentanten der Palästinenser betrachtet werden können"

Radikale Tendenzen

(Schluss von Seite 1)

der Geschichte ist, auch wenn wir Juden uns über Verfolgungen durch andere Völker und Systeme ebenfalls zu beklagen haben...

Schon aus diesem Grunde besteht für uns besondere Veranlassung, die Entwicklung rechtsradikaler Elemente im neuen demokratischen Deutschland mit besonderer Aufmerksamkeit zu verfolgen. Dies ist nicht nur eine Aufgabe, die den Juden allein zufallen würde, die aus Deutschland stammen oder die deutsche Sprache benutzen; vielmehr handelt es sich hierbei um eine Verpflichtung, die auf allen Juden, gleich welcher Herkunft, lastet. Denn unabhängig von jeder Differenzierung unter den Juden, die es aus Gründen der historischen Entwicklung gibt, stehen wir vor einem jüdisch - nationalen Problem. Im übrigen haben die Nazis bei ihren Mord- und Plünderungs-Aktionen auch niemals Unterscheidungen vorgenommen. Irgendwelche Versuche, die heute etwa von unseren Gegnern unternommen werden sollten, zwischen Juden und Juden Unterschiede zu machen, werden von uns mit aller Entschiedenheit abgelehnt.

Bei der Frage, welche Entwicklung der Rechtsradikalismus in Deutschland im Laufe der letzten Monate genommen hat, brauchen wir nicht auf Angaben oder Informationen privater Beobachter zurückzugreifen, sondern können uns auf amtliches Material stützen, das in einem Bericht des Bundesinnenministeriums in Bonn der Oeffentlichkeit unterbreitet worden ist. Im Ergebnis kommt die Studie dieses Ministeriums zu dem Ergebnis, dass ein Anwachsen rechtsradikaler Tendenzen in den letzten zwölf Monaten beobachtet werden musste.

Einleitend heisst es wörtlich:

„Die Not der deutschen Teilung und das Ausbleiben einer gerechten Friedensregelung sind schon seit langem bevorzugte Ansatzpunkte der rechtsradikalen Propaganda. Im Jahre 1965 ging die extreme Rechte jedoch noch einen Schritt weiter. Angesichts der immer spürbarer werdenden Ungeduld des deutschen Volkes in den nationalen Schicksalsfragen haben die rechtsextremen Gruppen versucht, eine Atmosphäre blinder Leidenschaften hervorzurufen." —

Wenn das vorsichtige bundesdeutsche Innenministerium von einer Atmosphäre blinder Leidenschaften spricht, dann muss die schon wieder von Seiten der „rechtsextremen Gruppen" drohende Gefahr ernst geworden sein. Wir werden sehen, was unter dieser Sammelbezeichnung „rechtsextreme Gruppen" zu verstehen ist.

Zunächst einmal muss darauf hingewiesen werden, dass sich die Methoden des rechtsradikalen Vorgehens durchaus nicht geändert haben. Genau in der gleichen Weise wie die verantwortlichen Kreise für die Niederlage nach dem Ersten Weltkrieg ihr eigenes Verschulden und Versagen dadurch von sich abzuwälzen versuchten, dass sie andere für den verlorenen Krieg anklagten, versuchen heute die „Rechtsradikalen", die alten und die neuen Nazis, ihre Schuld für die Teilung Deutschlands anderen zuzuschieben. Natürlich führen sie keine Beweise an, sondern stellen Behauptungen auf die auf verschiedenen Wegen dem Volk als Parolen eingehämmert werden, bis es daran glaubt. Sicherlich spielt dabei eine wesentliche Rolle, dass die Mehrheit des deutschen Volkes einst dem Führer gefolgt ist, wie es vorher dem Kaiser blinden Gehorsam leistete, und auf keinen Fall selbst für seine Leiden oder Schwierigkeiten verantwortlich gemacht zu werden wünscht.

Wie einst Weimar für die verfehlten Spekulationen und wilden Aktionen des Kaisers angeklagt wurde, so wird heute Bonn für den Eroberungskrieg Hitlers verantwortlich gemacht jedenfalls für die negativen Folgen wie die Teilung des Reiches, obwohl Weimar wie Bonn nur ein furchtbares Erbe übernehmen mussten und mit Mut übernommen haben. Wo waren die Rechtsradikalen, als das Dritte Reich zusammenbrach? — Die meisten „Führer" sind von der Bildfläche verschwunden, haben das Weite gesucht, sind untergetaucht und haben sich ihrer Verantwortung entzogen. Nun kommen sie wieder, nachdem der Staat aufgebaut und erneut zu einer erheblichen Machtentfaltung sowie zu einem bisher niemals gesehenen Wohlstand gelangt ist. Dieses Erbe zu übernehmen, ist wahrlich lohnenswerter als die nazistischen Trümmerhaufen.

Jedes Land hat, von seinem eigenen Standpunkt aus, mit einer Reihe politischer und wirtschaftlicher Schwierigkeiten zu kämpfen. Dies gilt umso mehr für europäische Länder, die durch Verträge und auf mannigfachen Wegen mit der allgemeinen politischen Entwicklung, insbesondere in Europa, verbunden sind. So musste sich die Krise der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft auf alle beteiligten Staaten ebenso auswirken, wie die Probleme der Atlantischen Verteidigungsgemeinschaft, die zu einem heftigen Diskussions-Thema zwischen den Parteien wurde. Für die Bundesrepublik traten zwei weitere Fragen hinzu, die von den rechtsextremen Gegnern der Regierung weidlich ausgenutzt wurden: die Aufnahme der Beziehungen zu Israel, und davon unabhängig aber doch im Zusammenhang stehend, der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu mehreren arabischen Ländern, unter ihnen vor allem Aegypten und Irak.

Ohne Zweifel stehen auch andere, die Juden oder Israel stark berührende Fragen im Mittelpunkt des deutschen Interesses und der in Deutschland öffentlich im Parlament und in der Presse geführten Auseinandersetzungen und Debatten. Hierzu gehört die im vorigen Jahr erörterte Frage der Verlängerung der Verjährungsfristen für Kriegsverbrechen, die lebhaft und leidenschaftlich von allen Seiten diskutiert wurde. Selbstverständlich wühlen auch die vielen Kriegsverbrecher- und KZ-Prozesse immer wieder und ohne Unterlass die öffentliche Meinung auf, wobei die Rechtsradikalen alle Register ziehen, um die sicherlich vorhandene Unpopularität dieser Prozesse und die ständige Wiederholung der nazistischen Greueltaten für ihre eigene subversive Propaganda auszunutzen. In diesem Zusammenhang sei nur an die vielen ungeheuerlichen Behauptungen und „Thesen" der Soldatenzeitung über die „wahre" Lage erinnert, über die in diesem Zusammenhang später noch einmal eingegangen werden muss.

Alle diese Themen haben die leidenschaftlichen Auseinandersetzungen wieder aufleben lassen. Die Zahl der vielen, die dabei waren und jetzt das Herannahen einer Zeit wittern, in welcher ihre Schuld entlastet werden soll, schuf den rechtsradikalen Partein und Gruppen, die in letzter Zeit an Stimmen- und Mitgliederbestand verloren hatten, einen neuen Zulauf und liess die Gefahr bewusst werden, die von dieser Seite der Republik droht.

Dass die allgemeinen Wahlen zum Bundestag, die 1965 mit ihrer Propaganda und den vielen Versammlungen dazu beigetragen haben, die Leidenschaften zu erwecken, ist verständlich. Immerhin bleibt festzustellen, dass 96 Prozent der abgegebenen Stimmen auf die „staatstragenden demokratischen Parteien" entfielen, wie sie im Bericht des Bundesinnenministeriums genannt werden. Wenn dennoch dieses Ministerium zu der Ueberzeugung gelangt ist, dass von den Rechtsradikalen eine Stimmung blinder Leidenschaften hervorzurufen beabsichtigt war (oder ist), dann haben auch wir wie alle Gegner dieser Extremisten die Pflicht, dieser Entwicklung unsere vollste Aufmerksamkeit zuzuwenden.

(Weitere Informationen über dieses Problem mit seinen Einzelheiten sollen in einem späteren Artikel zur Darstellung gelangen). —

Mordprozess in Münster

Die Tötung von mindestens 80.000 Juden und Angehörigen der polnischen Intelligenz wird 15 ehemaligen Angehörigen der früheren Dienststelle der Sicherheitspolizei in Stanislau (Ostgalizien) zur Last gelegt, die sich vor dem Schwurgericht in Münster wegen Mordes und Beihilfe zum Mord verantworten müssen. Als erste Entscheidung trennte das Gericht unter Leitung von Landgerichts - Direktor Paul Funke das Verfahren gegen den 59jährigen Rentner Alfred Hass aus Achtrup ab. Hass hat vor kurzem einen Selbstmordversuch mit Tabletten unternommen.

Die 311 Seiten umfassende Anklageschrift wirft einigen Angeklagten, die heute zwischen 50 und 65 Jahre alt sind, neben der Tötung von mindestens 80.000 Menschen auch eine grössere Anzahl von sogenannten Exzessmorden vor: Morde, die ohne Befehl und laut Anklage zum Teil aus reiner Grausamkeit und Mordlust begangen wurden.

Im Mittelpunkt der seit 1962 laufenden Ermittlungen stehen die Vorgänge des sogenannten Blutsonntags am 12. Oktober 1941, an dem bei Stanislau von Exekutionskommandos der Sicherheits-, Bahn- und Schutzpolizei 12.000 polnische und ungarische Juden erschossen worden sind. Der Hauptangeklagte Krüger war von August 1941 bis Spätsommer 1942 Leiter der Sicherheitspolizei in Stanislau. Ihm wird der Mord oder die Beteiligung an der Tötung von über 26.000 Menschen vorgeworfen.

Die Länge des Verfahrens gegen die jetzt nur noch 14 Angeklagten wird auf acht bis zehn Monate geschätzt. Acht Angeklagte sind grösstenteils schon seit 1962 in Untersuchungshaft, die anderen sechs befinden sich auf freiem Fuss. Mindestens 120 Zeugen müssen vernommen werden, darunter 50 aus dem Ausland und insbesondere aus Israel. (AWZ)

LA SEMANA ISRAELITA
Semanario — aparece los Viernes.
Editado por Estrellas Editorial Ltda.
Director:
Arnoldo W. B. Swarsensky
Pueyrredón 2190, 1º izq.
T.E. 83-2613

Abono-Preise Argentinien:
$ 700.— pro Jahr
Ausl. $ 1.000.— jährl.

Export

Jerusalem. — Das Landwirtschaftsministerium stellt im laufenden Jahr den Betrag von 7 Millionen IL zur Förderung des landwirtschaftlichen Export zur Verfügung.

Export nach England

Tel Aviv. — Die Beschränkungen der Baumwoll-Importe nach Grossbritannien wurden erleichtert, sodass die für 1966 zugeteilten Quoten die Wiederaufnahme des Exports von Israel nach England ermöglichen.

Besucher aus London

Tel Aviv. — 29 jüdische Taxichauffeure aus London kamen kürzlich zu einem zweiwöchigen Besuch nach Israel.

Dr. FREY
ABOGADO
PUEYRREDON 2190
1º izq.
nachm. 16—19 Uhr
Telefon:
80-6930

REAL PEN
Füllhalter
REPARATUREN
Spezialgeschaeft
CORRIENTES 569
T. E. 49-5850

PROPIEDADES FRANKENBERG
S. R. L.
berät Sie kostenlos und unverbindlich beim Kauf oder Verkauf von
GESCHAEFTEN
WOHNUNGEN
HAEUSERN
VIRREY DEI PINO 2262
T. E. 73-7887

Oberhemden
REPARATUREN UND NACH MASS
ECHEVERRIA 3360, B.
76-3183

Ihr Friseur
ERICH JACOBSOHN
BEDIENT SIE
IN IHREM HAUSE
T. E. 76-5842

JUDITH SCHENKOLEWSKI
KULTUSSTICKEREIEN
Schabbosdecker · Taillesbeutel Käppchen Mazzot-Taschen Hand- und Maschinenstickerei von Bett- und Tischwäsche
Dr. P. I. RIVERA 2585
(fr. Bebedero)
T. E. 73-4155

JACOB LAPIDUS
dipl. Mohel
NEUE ADRESSE
VIAMONTE 2037 4º B
46-1716 und 48-2124

MOHEL N. PLAKSIN
Superí 2719
NEUES TELEFON:
78-4784

Die Administration der Jüdischen Wochenschau bittet Herrn

JULIO NEUHOF

früher Zapiola 1069

um Angabe der neuen Adresse unter Tel. 83-2613 zwecks Weiterlieferung der Zeitung.

Dr. Bernardo
SCHWARCZ
ZAHNARZT
ESTOMBA 2283 — 76-8216
RAYOS X
PARADENTOSE
TELEF. VORANMELDUNG

CENTRO PRIVADO
DE ORTOPEDIA Y TRAUMATOLOGIA
Prof. Dr. I. Blumenfeld (Director)
Jefe del Servicio de Ortopedia y Traumatología del Hospital Israelita — Profesor de la Facultad de Ciencias Médicas de Buenos Aires.
UNICAMENTE ENFERMEDADES DE LOS HUESOS Y ARTICULACIONES
J. E. URIBURU 285 41-2331 — 2240 47-5875

Dr. BERNARDO GOLDSTEIN
MEDICO
ENFERMEDADES CARDIOVASCULARES
APARATO CIRCULATORIO
Médico del Hospital Fernández
CUBA 2141 — T. E. 73-8782 u. 73-6817
Consultas: wochentags von 15—18 Uhr
Donnerstag keine Sprechstunde
Sonnabend: 14—16 Uhr

Enfermedades Cardiovasculares
Aparato Circulatorio
Dr. SAUL UMANSKY
Sarmiento 3116 T. E. 87-1362

Dr. BENJAMIN LIPNIZKY
ZAHNARZT
ROENTGENSTRAHLEN — ZAHNZIEHEN — BEHANDLUNG MIT GASBETAEUBUNG — REGULIERUNG DER ZAHNSTELLUNG
Sprechstunden: Dienstag — Donnerstag — Sonnabend nach vorheriger Vereinbarung
JOSE HERNANDEZ 2518, T.E. 76-8673 u. 73-0500

Confitería NIZA
Servicios de lunch de categoría
SALON DE FIESTAS
ECHEVERRIA 3296, esq. CONDE
76-0286 73-1049

BERNARDO STERN
Ausführung saemtlicher
MALERARBEITEN
HELGUERA 1915 — T. E. 58-4052

Dr. L. KLEIN - Médico
MAGEN- und DARMKRANKHEITEN
ROENTGEN-UNTERSUCHUNGEN
SPRECHSTUNDEN
Montag, Dienstag, Mittwoch u. Freitag von 15—19 Uhr
Es wird gebeten, sich vorher telefonisch anzumelden.
SANTA FE 1391 T. E. 44-9493 u. 44-1542

Ereignisse der Woche

Prof. Dr. Konrad Bloch Ehrengast in Argentinien

Bankett der DAIA

Im City Hotel gab am vergangenen Wochenende die DAIA ein Bankett für den Nobelpreisträger Prof. Konrad Bloch welcher bei seiner Ankunft in Argentinien von der Regierung zum offiziellen Ehrengast erklärt worden war. Die Veranstaltung der DAIA bildete ausserdem eine Ehrung für Argentinien anlässlich des 150. Jahrestages der Unabhängigkeits-Erklärung.

Ausser Prof. Bloch waren folgende Persönlichkeiten anwesend: der Präsident der DAIA, Dr. Isaac Goldenberg, der argentinische Nobelpreisträger Prof. Bernardo Houssey, Präsident des Nationalrates für wissenschaftliche und technische Forschungen, die Doctores Osvaldo Fustinoni und Zenón M. Lugones, Dekane der Fakultäten für medizinische Wissenschaften und für Pharmazeutik und Biochemie, Konteradmiral Oscar A Quihillat, Präsident der Nationalen Kommission für Atomenergie, sowie Repräsentanten wissenschaftlicher und kultureller Gesellschaften und der jüdischen Kollektivität des Landes.

Die Redner

Dr. Goldenberg würdigte eingehend die Verdienste Dr. Blochs, der dem Tode durch die Hand der braunen Häscher in Hitlerdeutschland rechtzeitig habe entgehen können, um ein Werk der Erhaltung des Lebens zu vollbringen, jenem ethischen Gebot Gottes, welches die einzige Knechtschaft darstellt, die zur Befreiung des Menschen führt Er betonte, dass Prof. Bloch, heute ein treuer Bürger seines Adoptivlandes Amerika, sich stets die Liebe zum Judentum bewahrt hat Abschliessend brachte Dr. Goldenberg den Anschluss der jüdischen Gemeinschaft Argentiniens an die Proklamation der nationalen Unabhängigkeit der Republik zum Ausdruck.

Hierauf ergriff der Ehrenpräsident der DAIA und Präsident der Lateinamerikanischen Exekutive des Jüdischen Weltkongresses, Dr Moisés Goldman das Wort Er betonte einleitend, es sei wohl überflüssig, im einzelnen über die Entdeckungen Dr. Blochs zu berichten, dessen wissenschaftliche Arbeiten, die im Jahre 1964 durch die Verleihungs des Nobelpreises für Medizin und Physiologie anerkannt wurden zur Genüge bekannt sind. Er verwies auf den Kampf der Wissenschaftler für die Verlängerung des Lebens und unterstrich, dass „die Wissenschaft im Dienste der Nation und der Welt stehen muss". Schliesslich dankte er Dr. Bloch für seinen Besuch in Argentinien.

Als letzter erhob sich Prof. Bloch, der bemerkte man habe ihn nicht vorher darauf aufmerksam gemacht dass er auch sprechen müsse, was ihm „eine schlaflose Nacht erspart" habe. „Einen Chemiker aufzufordern, zum Publikum zu sprechen" fügte er hinzu, „ist ungefähr dasselbe wie von einem Physiker zu verlangen, er solle seiltanzen, oder von einem Advokaten zu erwarten, dass er eine Opernarie singt.' Er dankte für die Ehre, die ihm so viele Männer der Wissenschaft durch ihre Anwesenheit erwiesen hätten, und richtete seinen Dank auch an die Institutionen, welche seine Reise und hiermit die Gelegenheit den Kontakt mit den Wissenschaftlern Argentiniens aufzunehmen, ermöglichten.

Empfang der Presse

Das argentinische Comité des Wissenschaftlichen Weizmann-Instituts veranstaltete für den weltberühmten Forscher und Nobelpreisträger, Prof. Dr. Konrad Bloch eine Pressekonferenz, zu der alle argentinischen Zeitungen und Stationen der Television Vertreter entsandten. Prof. Bloch, der durch seine grundlegenden Arbeiten auf medizinischem und biochemischem Gebiet der Menschheit unschätzbare Dienste erwiesen hat, reiht sich würdig der grossen Zahl jüdischer Aerzte und Nobelpreisträger an, die in den letzten Jahrzehnten erfolgreich die schrecklichsten Krankheiten bekämpft und damit die Menschen gegen diese verheerenden Uebel beschützt haben. Auch er gehört wie betont wurde, zu den Ehrenmitgliedern des Kuratoriums des Weizmann-Instituts in Rechowot dessen Leitung von den hervorragendsten Wissenschaftlern wie u. a. den Professoren J. Robert Oppenheimer, Arthur Kornberg und I. I. Rabi (USA), Ernst B. Chain, John C. Kendrew und Robert Robinson (England), welche alle Träger des Nobelpreises sind gehandhabt wird.

Prof. Bloch, heute einer der bedeutendsten Biochemiker der Welt, unterhielt sich auch sehr freundlich mit dem Vertreter der Jüdischen Wochenschau und liess sich mit grossem Interesse über diese Zeitung berichten, von der er sich sofort ein Exemplar ausbat.

Vor seinem Besuch in Argentinien hat Dr. Bloch Uruguay, Perú, Venezuela, Brasilien und Chile besucht, wo er an den dortigen Universitäten Vorlesungen hielt und überall kulturelle Beziehungen für das Weizmann-Institut in Israel, das heute als eines der wichtigsten Forschungsinstitute der Welt anerkannt ist, angeknüpft hat. Wie einer der Redner, die Dr. Bloch einführten, hervorhob, offenbart sich die Grösse eines Volkes nicht in der Ausdehnung seines Territoriums sondern in seinen wissenschaftlichen und kulturellen Leistungen. Und auf diesem Gebiet haben die Juden ihren Platz an erster Stelle erobert, sodass das kleine Israel heute als einer der grössten Kulturträger der Welt betrachtet werden muss.

Prof. Bloch gab den Journalisten auch persönlich bereitwillig Auskunft über den bisherigen Verlauf seiner Südamerikareise und teilte mit, dass er am Donnerstag in der Nationalen Akademie für Medizin über das Thema „Biologische Synthese des Cholesterols", sein Spezialgebiet, vortragen werde.

Centra ehrt Prof. Bloch

(Dr. K K.) — Die Centra veranstaltete zu Ehren Dr. Konrad Blochs in den Räumen der Bne Brith Loge einen Cocktail. Ulrich Lewinsky, der auch aus Neisse stammt und im Nachbarhaus aufwuchs begrüsste den Jugendfreund. Dr. Rudolf Hirschfeld führte aus, wie schwer es für einen entwurzelten jüdischen Emigranten gewesen sei, Professor an der weltberühmten Harvard-Universität zu werden, und wie ihn der Nobelpreis aus dem Niveau selbst der erfolgreichen Juden herausgehoben habe.

Dr. Konrad Bloch übersetzte seine offenbar tief gefühlten Worte aus dem Englischen in tadelloses Deutsch. Er dankte seinem Lehrer, einem Berliner Pathologen der schon 1941 starb. Damals teilten sich die drei Assistenten das Arbeitsgebiet auf. Dr. Bloch wählte das damals völlig unbekannte Cholesterin. Weil er in diesem unbeackerten Neuland etwas fand, was zum Wohle der Menschheit beitrug, wurde er berühmt und Nobelpreisträger. Dieser glückliche Entschluss war Konrad Blochs Sternstunde. Dr. Bloch betonte, dass seit dem Kriege in den USA Ausländer und Juden vorurteilslos auch zu hohen Positionen kämen, (was erfreulich und in anderen Ländern oft nicht der Fall ist).

Man sah sehr viel interessiertes Publikum; denn man hört nicht oft einen Nobelpreisträger sprechen und gar aus unseren Kreisen

Ehrung für Ben Gurion

Jerusalem. — Anlässlich des bevorstehenden 80. Geburtstages von David Ben Gurion am 1 Oktober dieses Jahres wurde ein Festcomité aus allen politischen Parteien und Gruppierungen in Israel gegründet.

Das Comité besteht aus 85 Personen und trifft die Vorbereitungen zu den Geburtstagsfeiern für Israels „alten Mann". Wie verlautet hat einzig Frau Golda Meir, Ben Gurions politische Gegnerin, dem Comité beizutreten abgelehnt. (ITA)

Von der Kehilla

Der neue Vorstand der Kehilla hat jetzt alle Ressorts übernommen und bearbeitet intensiv das gewaltige Arbeitsfeld, das nicht nur das jüdische Erziehungswesen die Sozialhilfe Alija-Hilfe, Verbreitung jüdischer Kultur, finanzielle Unterstützung für die jüdischen Schulen, die Ausbildung jüdischer Lehrer, sondern auch das religiöse Leben und das Rabbinat umfasst.

In der neuen Leitung sind vier Mitglieder unseres Sektors vertreten und zwar Herr David Spiegel im Vorstand als einziger Repräsentant der deutschsprechenden Gemeinschaft und im Ausschuss die Herren Severino Bar, der den Kommissionen für Einkauf, Soziale Hilfe und Jugend angehört, Adolfo Schmulewitz in der Kommission für Kultur und Josef

(Fortsetzung der Ereignisse auf Seite 4)

LA SEMANA ISRAELITA
SEMANARIO INDEPENDIENTE
Bs. Aires - PUEYRREDON 2190, 1º izq. - T.E. 83-2613
22. Juli 1966 5. Aw 5726

Medaille für Judenretter

New York. — In einer stillen und einzigartigen Feier wurde im newyorker israelischen Generalkonsulat von Generalkonsul Michael Arnon dem ehemaligen Major der deutschen Besatzungsarmee in Polen Eberhard Heinrich, die Medaille für die Gerechten überreicht, welche Nichtjuden verliehen wird, die im zweiten Weltkrieg jüdische Leben gerettet haben

Aufgrund von Beweisen, die der Jad Waschem seit Jahren gesammelt hat, hatte sich ergeben, dass Heinrich ständig bemüht gewesen ist, während der Besetzung Polens Juden vor der Vernichtung zu bewahren.

Zwischen 1941 und 1944 war der Major Leiter der Wirtschafts - Abteilung der deutschen Besatzungsarmee in Drohobicz in Galizien. Er war mit landwirtschaftlichen Arbeiten in dieser Region betraut und errichtete zu dieser Zeit ein Arbeitslager, um Juden zu retten. Auch den Bewohnern des Ghetto von Drohobicz liess er grosszügige Hilfe angedeihen.

Ueberlebende der von den Nazis verübten Massenmorde haben ausgesagt, dass Major Heinrich das jüdische Hospiz dieser Stadt mit Lebensmitteln versorgte, als schon grosse Knappheit herrschte. Er befahl auch seinen Untergebenen die Insassen des unter seiner Aufsicht stehenden Arbeitslagers von Hyrawka menschlich zu behandeln. In vielen Fällen half er einzelnen Juden, brachte jüdische Kinder in seinem eigenen Auto in Verstecke und verbarg einige sogar in seinem eigenen Haus.

Mehrere jüdische junge Mädchen rettete er, indem er ihnen Arbeit bei seinen Freunden in Deutschland verschaffte, wo sie mittels falscher Papiere als „arische Hausgehilfinnen" ausgegeben wurden. Selbst zur Zeit der grossen militärischen Siege der Deutschen und als die Mordmaschine auf Hochtouren lief, war Eberhard Heinrich freundlich und respektvoll zu den Juden, denen er mit Wort und Tat Mut einzuflössen trachtete. Heinrich heiratete schliesslich ein jüdisches Mädchen, das er gerettet hatte.

Die Ueberlebenden bekundeten, dass er aus Gründen der Menschlichkeit und nicht aus Geldgier sein Rettungswerk tat. Oft zahlte er Essen Kleidung und Transport für die Juden, die er an sichere Orte „schmuggeln" konnte, und es konnte bewiesen werden, dass er diese guten Taten unter höchster Gefahr für sein eigenes Leben vollbrachte. (ITA)

CARLTON-
Kleidung ist Kleidung guten Stils

sie ist meisterhaft gearbeitet und nicht teurer als gewoehnliche Kleidung.

★ Dieser Satz ist mehr als Slogan. Er ist eine Behauptung, die ich taeglich beweisen muss, immer wieder mit jedem Meter zugeschnittenen Stoffes.

★ Feine MASSKLEIDUNG
★ FERTIGKLEIDUNG in SCHNEIDERTRADITION

Carlton
ERNST KOPPEL
Maipú 982 — T.E. 31-7845

MOEBELHAUS WATERMANN
Das Haus der 3 Geschäfte mit der grössten Auswahl
SARMIENTO 1147
T. E. 35 . 7033
CABILDO 2614
PAMPA 4979
Zahlungserleichterungen
fast Ecke Triunvirato
Eigene Werkstätten
Zuvorkommende fachmännische Bedienung

ALFREDO STERN
MALERARBEITEN
NEUE ADRESSE:
Vidal 1575 fast Ecke Pino
Tel.: 76-9088

Teppichhaus - M. Hochberg
Unerreichte Auswahl an handgeknüpften Teppichen in erstklassigen Qualitäten für jedes gemütliche Heim.
EIGENE FABRIKATION
UNVERBINDLICHE VORFUEHRUNG
AUF WUNSCH ZAHLUNGSERLEICHTERUNGEN
Maschinenteppiche in allen Farben und Grössen
Auslegen von Appartements mit rein wollenem Velour
VERKAUF AN PRIVATE NUR SAMSTAG UND SONNTAG VON 9—19 UHR IM AUSSTELLUNGSRAUM
CALLE ANDONAEGUI 2083
TEL.: 52-2993 4 Quader von Station Urquiza

ESTUDIO JURIDICO INTERNACIONAL
Dr. Hardi Swarsensky
ASUNTOS EUROPEOS EXCLUSIVAMENTE
ALLE ENTSCHAEDIGUNGSANTRAGEN
Wiedergutmachung
Lastenausgleich Rückerstattung
BUEROSTUNDEN:
DIENSTAG, MITTWOCH und FREITAG von 16—18 Uhr
T. E.: 83 - 2613
★
Dr. Günter Frey
ASUNTOS ARGENTINOS Y SUDAMERICANOS
Erbschaftssachen - Vertraege - Verwaltungen - Miets-, Zivil- und Handelssachen
T. E.: 80 - 6930
PUEYRREDON 2190 esq. Av. LAS HERAS

Ereignisse der Woche

(Fortsetzung der Ereignisse von Seite 3)

Brecher in den Kommissionen für Mitglieder und Wagenpark der Kehilla.

Herr David Spiegel, seit vielen Jahren an führender Stelle in der Kehilla ehrenamtlich beschäftigt, betätigt sich in den Kommissionen für Religiöse Angelegenheiten, Chewra Keduscha, Friedhöfe und Mitglieder. Als Vorstandsmitglied ist er offizieller Buchprüfer und erfreut sich allgemeiner Wertschätzung.

Alle vorgenannten Herren stehen den deutschsprechenden Juden, die sich an die Kehilla wenden, beratend zur Verfügung, wobei aber die Zugehörigkeit zur Jüdischen Gemeinde von Buenos Aires, der zweitgrössten jüdischen Kehilla in der Diaspora, der ein jeder angehören sollte, Voraussetzung ist

Die Kehilla bereitet schon den „Monat des Jüdischen Buches" vor, auf dem jüdische Bücher in spanischer, jiddischer, hebräischer und deutscher Sprache mit einem Rabbat bis zu 50 Prozent unter dem Motto „Ein jüdisches Buch in jedem jüdischen Haus" zum Verkauf gelangen. Alle jüdischen Buchhandlungen, die dort ihre Bücher ausstellen wollen, müssen der Kehilla schon jetzt ihre Angebote unterbreiten. Ebenso werden auch wie in jedem Jahr argentinische Verlage ausstellen, welche Bücher jüdischer Autoren publizieren.

Eine Pressekonferenz

DAIA und Kehilla beriefen eine Pressekonferenz, um ihr Vertrauen zu den jüdischen Präsidenten und Leitern von Kooperativen zu bekunden. Zuerst berichteten die Vorsteher der beiden Institutionen über die Audienz beim Präsidenten Argentiniens, Generalleutnant Ongan6a, über deren Verlauf die Oeffentlichkeit schon durch die Presse informiert worden ist.

Zu den gegenwärtigen finanziellen und administrativen Problemen der Kooperativen nahmen DAIA und Kehilla keine Stellung, da dies nicht in ihr Arbeitsgebiet gehört, weil beide Organisationen sich ausschliesslich mit jüdischen Fragen und jüdischer Kultur befassen. Zu den heutigen Schwierigkeiten vieler Kooperativen wurde hervorgehoben, dass diese Institutionen in jahrzehntelanger, mühevoller Arbeit, oft unter grossen Entbehrungen aufgebaut wurden, so dass auch jetzt zu hoffen steht, dass sie die Probleme überwinden werden, da ihr Arbeitssystem produktiv und umfangreich ist und bisher auch erfolgreich war. Die geplante Reorganisation umfasst alle Kooperativen im Lande, und es sei anzuraten, keine Panikstimmung zu schaffen, sondern mit Vertrauen den Lauf der Dinge abzuwarten.

Das System der Kooperativen war die Grundlage für den Aufbau vieler Existenzen von jüdischen Kleinhändlern und Handwerkern, besonders also der Mittelklasse die Kredite erhielten und auf diese Weise an der Entwicklung des Landes mithelfen konnten Ein etwaiger Zusammenbruch dieses Systems würde eine Gefahr für die Kooperativen und Kreditgeber darstellen. Daher brauche man eine Atempause, damit diese Anstalten — und dessen ist man sicher — wie bisher Jahrzehnte hindurch ihren Verpflichtungen nachkommen und auch die neuen Anforderungen erfüllen können.

Im Jüdischen Krankenhaus

Prof. Konrad Bloch besuchte am Mittwoch Vormittag das jüdische Ezrah-Hospital, dessen Einrichtungen er besichtigte. Die Anstaltsleitung hatte einen ehrenden Empfang für den illustren Gast vorbereitet, der später an einer Konferenz am Runden Tisch mit den in dem Krankenhaus amtierender Aerzten teilnahm.

Kongresse in Israel

Tel Aviv. — Tausend Zahnärzte aus 37 Ländern kamen zur 54. Jahreskonvention des Internationalen Zahnärzteverbandes nach Israel. Nach Abschluss der Sitzungen besichtigten sie auf Einladung des Ministers für Fremdenverkehr, Mosche Kol, das Land und seine Einrichtungen.

Aus Regierungskreisen verlautete, dass für das kommende Jahr 30 internationale Kongresse und Konventionen in Israel statfinden sollen, für die grösstenteils schon die Vorbereitungen getroffen worden sind. (ITA)

Reise nach Israel

Tel Aviv. — 24 Mitglieder der Pariser Handelskammer vorwiegend Bankiers, weilten unlängst zu einem zehntägigen Besuch in Israel.

Volkswohlfahrt

Tel Aviv. — Für die Gesundheitsdienste der Stadt Tel Aviv werden in diesem Jahr 33 Millionen IL aufgewandt 17 Millionen hiervon für die städtischen Krankenhäuser. Dieser Betrag entspricht etwa 13 Prozent des gesamten städtischen Budgets.

Shazar in Brasilien

Brasilia. — Präsident Humberto Castello Branco, Vizepräsident José Alkmin, Minister und hohe Militärs empfingen den Präsidenten Israels, Salman Shazar, bei seiner Ankunft aus Uruguay

Präsident Shazar, der bei seiner Abreise aus Uruguay von Israel - Botschafter Hagay-Dikan, Angehörigen des Stabes der Botschaft, Vertretern des uruguayischen Aussen- und Innenministeriums verabschiedet worden war, traf zu einem zehntägigen Besuch in Brasilien ein. Zu seiner Begrüssung waren ferner Mitglieder des diplomatischen Korps Monsignor José Newton, Erzbischof von Brasilia, sowie Vertreter der jüdischen Gemeinschaft erschienen. Als er dem Flugzeug entstieg, wurden 21 Kanonenschüsse als Salut abgefeuert, und Shazar schritt die Ehrenkompagnie ab, die aus den drei Waffengattungen gebildet war.

Ungewöhnliche Sicherheitsmassnahmen waren getroffen worden und Panzertruppen säumten den 16 Kilometer langen Weg vom Flughafen bis zur Stadt. Das Betreten des Flughafens wurde Zivilpersonen nicht gestattet, und die vierzig in Brasilia lebenden jüdischen Familien konnten Shazar erst im Hotel Nacional begrüssen.

In den Auslagen vieler Geschäfte im ganzen Lande ist ein Bild des israelischen Präsidenten aufgestellt worden, das vom brasilianischen Aussenministerium verteilt wurde. Während der Fahrt vom Flughafen zum Hotel unterhielt sich Präsident Castello Branco mit seinem Gast über die Bedeutung gewisser Bibelstellen im besonderen von Zitaten aus den Psalmen

BEWUNDERER ISRAELS

„Ich bin ein aufrichtiger Bewunderer der Anstrengung des israelischen Volkes, einen öden Boden fruchtbar zu machen, um eine Gemeinschaft aufzubauen, welche die Welt als ein Wunder betrachtet", erklärte der Präsident Brasiliens in einer zwanglosen Unterhaltung, die nach dem Bankett stattfand, welches Castello Branco zu Ehren Salman Shazars gab. Er fügte hinzu: „Unsere beiden Länder sollen zusammenarbeiten und besonders auf dem Gebiet der Landwirtschaft und Wissenschaft" Die brasilianische Presse widmet dem Besuch des israelischen Präsidenten breiten Raum.

Präsident Castello Branco überreichte der Gattin Shazars einen 40 - karätigen Aquamarin zum Geschenk und dem Präsidenten Shazar einen von brasilianischen Künstlern gearbeiteten Gobelin. Salman Shazar schenkte dem brasilianischen Präsidenten einen künstlerischen Gobelin aus Safed, der von Mosche Tamir stammt.

Vor seiner Weiterreise nach Sao Paulo unternahm Präsident Shazar eine Rundfahrt in die Umgegend von Brasilia, auf der ihn der Bürgermeister der Stadt begleitete.

IN SAO PAULO

Zum driten Mal in seinem Leben landete Salman Shazar im Flughafen von Congonhas, doch zum ersten Mal als Präsident. Er wurde mit grossen Ehren empfangen. Gouverneur Lauo Natfi und Bürgermeister Faria Lima hiessen ihn willkommen. Shazar schritt eine Ehrenkompagnie von Soldaten ab und hierauf stellte Israel-Botschafter Nachmias dem Präsidenten die zu seinem Empfang erschienenen Mitglieder der jüdischen Kollektivität der Stadt vor.

Mit einem Galabankett wurde der Präsident Israels und seine Gattin begrüsst. In dem mit Orchideen ausgeschmückten Festsaal hatten sich 200 Ehepaare der höchsten Schichten der Gesellschaft, diplomatische Vertreter vieler Länder und hohe Beamte der Regierung eingefunden, die dem Ehepaar Shazar vom Gouverneur und vom Israel-Botschafter vorgestellt wurden Man sah den Führer der gemischten Senats- und Kongress - Kommission Cunha Bueno, zahlreiche Senatoren, der Präsidenten der Zionistischen Föderation Markman, die Rabbiner Pinkus und Valt, sowie die Leiter der jüdischen Organisationen von Sao Paulo. Das Erscheinen des Erzbischofs der Stadt, Kardinal Angello Rossi, wurde viel kommentiert, da keine offiziellen diplomatischen Beziehungen zwischen dem Vatikan und Israel bestehen.

Die Festrede hielt Gouverneur Natel, dem Shazar auf Hebräisch antwortete. Radio, Television und Presse veröffentlichten den Text der Reden.

Literarische Notizen

Jeschiwa-Universität

Die Jeschiwa - Universität in New York hat ein Expansionsprogramm von 10 Mio Dollar angezeigt, das insbesondere dem Stern-College für Frauen zugutekommt Das neue Gebäude wird elf Stockwerke mit 38 Unterrichtslokalen für 1.200 Studentinnen umfassen, eine Bibliothek, eine Aula, den Esssaal, die Küche und ein psychologisches Zentrum.

Neues Hotel

Das Sharon-Hotel hat anlässlich seines 18jährigen Bestehens seinen ursprünglichen, während des Befreiungskrieges erstellten Bau renovieren lassen und zugleich ein neues Haus in Herzlia, das „Sharonite-Hotel eröffnet, mit 36 Doppelzimmern der Klasse B. Das Hotel steht unter gleicher Leitung wie das Sharon-Hotel.

70. Geburtstag

In London wurde Dr. Fritz Becker, einst Redakteur einer in Breslau gegründeten jüdischen Zeitung, später des Kölner Jüdischen Gemeindeblattes, 70 Jahre alt.

Dokumentarfilm

Dr. Robert M. W. Kempner, früher stellvertretender Ankläger der Vereinigten Staaten in den Nürnberger Prozessen, wird in dem dokumentarischen Film „The Search of Vengeance" eine führende Rolle innehaben. Der Film ist für die nordamerikanische Television bestimmt.

Stipendium

Der aus seiner politischen Tätigkeit in der Zeit vor 1933 bekannte und damals stark angegriffene Statistiker Professor Dr. Emil Gumbel (früher Heidelberg, dann Paris), heute 74 Jahre alt, hat von der obersten Gesundheitsbehörde der USA ein Stipendium zur Fortsetzung seiner Studien über mathematisch - statistische Extremwerte erhalten.

Shifre Lerer im Mitre

Es gibt Schauspieler, deren Gastspiele man immer wieder gern begrüsst. Shifre Lerer führte im Mitre eine selbstverfasste musikalische Komödie auf. Sie gab zwei Rollen: „Die ehrbare Witwe", eine Diva und eine sowohl in der Ehe als auch auf der Bühne gescheiterte Schauspielerin. Eine, die schwarzhaarige, gab Anlass zu fröhlichen Liedern und heiteren Couplets, während die Blonde ihren Schmerz hinausschrie. Im jiddischen Theater sind die Blonden offenbar nicht so erfolgreich

Ihr gut singender Partner und Regisseur war Michel Michalovich. Pinie Goldstein bewies einmal mehr, dass er ein ausgezeichneter grotesker Tanzkomiker ist. Mit Schmiss und viel Komik erheiterten Bela Ariel und Anna Rappel das Publikum. Der kleine Welvele Sulkis sang und spielte sehr gut für sein Alter. Sonia Lemberg, Flora Polus, Alexandroff und Minces begleiteten sie ansprechend. Die sehr zahlreich erschienenen Zuschauer waren zufrieden und spendeten viel Beifall.

Dr. Karl Kost

Monty Jacobs

Alas Israelis

Historia de los Pioneros de la Aviación Israelí

Editorial Candelabro
Buenos Aires

Biblioteca Ciencia e Historia de las Religiones

dirigida por MARSHALL T. MEYER

G. STEPHEN SPINKS: Introducción a la Psicologia de la Religión.
LEO BAECK: Lo esencia del Judaismo (Wesen des Iudentums)

— ::: —

Grandes Epocas é Ideas del Pueblo Judío

I. IEJEZKEL KAUFMANN: Lo Epoca bíblica

II. RALPH MARCUS: La Epoca Helenística
III. GERSON D. COHEN: La Epoca Talmúdica

IV. ABRAHAH S. HALKIN: La Epoca Judeo-Islámica
V CECIL ROTH: La Epoca Europea

VI SALO W. BARON: La Epoca Moderna

Editorial Paidos **Buenos Aires**

Kindler-Taschenbücher

IN DEN LETZTEN WOCHEN SIND DIE FOLGENDEN BAENDE ERSCHIENEN:

Nr 54: HERMANN KESTEN: Meine Freunde die Poeten. Essays —
Nr 55: JOYCE CARY: Spiel ohne Ehre. Roman.
Nr 56: FRIEDRICH SCHILLER: Pitaval Merkwürdige Rechtsfälle
Nr 57/58/59: GERALD REITUNGER: Ausrottung der Juden Europas 1939—1945
Nr. 60: MARQUIS DE SADE: Die Kastanienblüte und andere Erzählungen.
Nr. 61: DIE SIEBEN TODSUENDEN — Vierzehn Essays
Nr. 63: ELIA KAZAN: Amerika — Amerika Roman
Nr 64/65: HORST LANGE: Schwarze Weide.
Nr 66 GEORGES BERNANOS: Ein böser Traum
Nr. 67: LEONHARD FRANK: Das Ochsenfurter Männerquartett

Es kosten: Einfachband DM 2.50 Doppelband DM 3,80 Dreifachband DM 4,80.

Bestellungen durch alle Buchhandlungen

Kindler Verlag G.m.b.H., München

YEHUDA ESHEL und Frau
MIRYAM, geb. SWARSENSKY

geben hocherfreut die Geburt ihres Sohnes

RON

bekannt.

403 Deerfield Road
East Syracuse, N. Y.

LUACH — (KALENDER)

Freitag, den 22. Juli	5. Aw
Sonnabend, den 23 Juli	6. Aw
Schabbat CHASON (DEWORIM) Haftara: Jesaja, 1. Kap.	
Sonntag, den 24. Juli	7. Aw
Montag, den 25. Juli	8. Aw
Fasten-Beginn	
Dienstag, den 26. Juli	9. Aw
Fast-Tag	
Mittwoch, den 27. Juli	10. Aw
Donnerstag, den 28. Juli	11 Aw
Freitag, den 29. Juli	12. Aw
Sonnabend, den 30. Juli	13. Aw
Schabbat NACHAM (WOES'CHANAN) Haftara Jesaja, 40. Kap.	
Sonntag, den 31. Juli	14. Aw
Montag, den 1. August	15. Aw
Dienstag, den 2. August	16 Aw
Mittwoch, den 3. August	17. Aw
Donnerstag, den 4. Auygust	18. Aw
Freitag, den 5. August	19. Aw
Sonnabend, den 6. August	20. Aw
Schabbat EKEW — Haftara: Jesaja, 49. Kapitel	
Sonntag, den 7. August	21. Aw
Montag, den 8. August	22. Aw
Dienstag, den 9. August	23. Aw
Mittwoch, den 10. August	24. Aw
Donnerstag, den 11. August	25. Aw
Freitag, den 12. August	26. Aw
Sonnabend, den 13. August	27. Aw
Schabbat R'EH — Haftara: Jesaja, 54. Kapitel	
Sonntag, den 14. August	28. Aw
Montag, den 15. August	29. Aw

DER DRITTE TEMPEL

von SCHALOM BEN CHORIN

Wenn sich am Erew Tischa be-Aw die ersten drei Sterne am Himmel zeigen, legt sich die tiefste Trauer des Jahres über die Stadt Jerusalem, über das Land Israel und über das jüdische Volk in aller Welt: Tischa be'Aw beginnt, der Fasttag des Neunten Aw, der Tag, an welchem nach der Tradition der Tempel in dieser Stadt Jerusalem zweimal zerstört wurde: der Erste Tempel unter Nebukadnezar, König von Babylon, und der Zweite Tempel durch die Römer unter Titus.

Für uns, die wir in Jerusalem leben, dem Schauplatz der doppelten Tragödie unseres Volkes, wurde der Trauertag des Neunten Aw noch dadurch besonders gekennzeichnet, dass es uns nun seit bald zwei Jahrzehnten nicht mehr möglich ist, dem letzten Rest unseres Tempels, der Westmauer des herodianischen Heiligtums, der Klagemauer, „Kothel Hamaaravi", einen Besuch abzustatten. Ach, wie liegt so verwaist die Mauer, vor der sich das Volk einst in dieser Nacht drängte! Einsam ragt sie, die Mauer der Tränen, in den klaren Sommerhimmel. Wir sehnen uns nach den alten, riesenhaften Quadersteinen, und die Mauer — sehnt sich nach uns. Wir sind heimgekehrt und sie ist in die Verbannung gekommen; nur die feindlichen Söhne Israels wachen an der Mauer, um zu verhindern dass an ihr gebetet wird.

Worum wurde an ihr gebetet? Ich weiss es nicht, und niemand weiss es, denn die vielen kleinen Zettelchen mit den Privatgebeten und Bitten, die Unglückliche und Sehnsüchtige, Besorgte und Hoffende in die Mauerritzen gesteckt haben, als wäre hier der Briefkasten zum Herrn der Welt, sind längst vermodert. Aber eines weiss ich bestimmt: an dieser Mauer haben unzählige Juden aller Generationen um die Wiedererrichtung des Tempels gebetet: um den Dritten Tempel, den messianischen Tempel.

Wieder und wieder erklang hier — und wo immer Juden auf der Welt gebetet haben, — die Bitte: „Erbaue den Tempel — bald in unseren Tagen." Die Hoffnung ist mit dem Tempel nicht untergegangen, die Hoffnung hat uns getragen. Strahlender und schöner, grösser und prächtiger, als er je gewesen ist, wurde der Traum-Tempel eines geschlagenen Volkes, das alle Wehmut und alle Wünsche, alle Liebe und allen Stolz, alles Gottvertrauen und alle Zuversicht in diesen Dritten Tempel hineinprojiziert hat. Der Erste und der Zweite Tempel waren aus Stein gebaut und mit Gold verziert, aber der Dritte Tempel wurde im Herzen Israels immer und immer wieder aus dem unbeugsamen Geist des Volkes erbaut und mit Perlenschnüren von Millionen Tränen verziert.

TISCHA B'AW — Holzschnitt aus dem Buche Birkat Hamason aus dem Jahre 1723

Vor dem Tempel Salomos standen zwei geheimnisvolle Säulen: Jachin und Boas genannt, deren ursprüngliche Bedeutung in Vergessenheit geraten ist. Vor dem Dritten Tempel stehen zwei Säulen die Halacha und Aggada heissen, Gesetz und Legende. Das Gesetz hat sich eingehend mit dem Bau des Tempels und vor allem mit dem in ihm zu praktizierenden Opferkult befasst, wenngleich es auch andere rationalistischere Auffassungen gab, wie die des Maimonides, der die geschichtliche Bedingtheit des Opferkultes betonte und darin eine Art Konzession an die Riten der antiken Umwelt sah. Die Propheten hatten ja oft und oft betont, dass Gott der Opfer nicht bedürfe, dass es Ihn des Fettes der Opfertiere geradezu widere, wenn sie von unreinen Händen dargebracht wurden, an denen noch das Blut von Untaten klebte.

Und doch hat die Halacha, das Gesetz, den Opferkult für den Dritten Tempel im Hinblick auf die Wiedereinführung der Opfer minutiös geregelt, und die orthodoxe Synagoge betet noch heute um die Wiedereinführung der blutigen Tieropfer im Dritten Tempel; ja es gab in unserer Zeit Thora-Grössen wie den Raw von Radyn, den man nach seinem Hauptwerk den Chaphez Chajim nennt, der eine Lehranstalt für junge Priester, Cohanim unterhielt, um sie theoretisch im Opferkult zu unterweisen, damit der Messias sozusagen sofort eine einsatzbereite Priesterschaft antreffe. Auch heute lernen auf dem Zionsberg über Jerusalem junge Cohanim die Opfer-Thora, um sie, wenn die Zeit erfüllt ist, zu praktizieren... im Dritten Tempel.

Wenn die Zeit erfüllt ist! Den Tag und die Stunde kennt freilich kein Mensch und kein Engel, sondern nur Gott allein, aber doch schien es vor 19 Jahren als sei die Stunde sehr nahe. Damals im Frühling 1948 waren unsere Truppen ganz nahe an die Altstadt herangerückt und es konnte sich in wenigen Tagen entscheiden, ob wir zum Tempelberge durchbrechen würden.

Der Vorsitzende der Alija-Abteilung der Jewish Agency, Schlomo Salman Schragai, erzählte, dass in der Nacht vor dem Sturm auf die jerusalemer Altstadt zwölf Kabbalisten in dem jerusalemer orthodoxen Viertel Mea Schearim im Hagel der Geschosse in das Tauchbad gingen und weisse Kittel anzogen, wie man sie sonst zum Versöhnungstage trägt. Dann begaben sie sich zum Kommandanten der Hagana, David Schaltiel, und baten ihn, falls der Tempelberg erobert würde, sie sofort dorthin zu lassen, damit sie einen Altar bauen und ein Opfer darbringen könnten. Schaltiel zögerte und verwies sie an Oberrabbiner Dr Herzog s. A., der aber einer Entscheidung auswich. Er fühlte sich in dieser überaus heiklen Frage einfach überfragt. Da kehrten sie zum Kommandanten Schaltiel zurück, und dieser rief den Ministerpräsidenten David Ben Gurion an. Ben Gurion antwortete spontan: „Lassen Sie sie gewähren."

Die Stunde war damals nicht gekommen. Wir wissen, dass es eine lange und unerfreuliche Diskussion darüber gegeben hat, die vor allem durch das Buch von Justizminister Dr. Dow Joseph „The Faithful City" (1960) ausgelöst wurde, in welchem der Verfasser schwere Vorwürfe gegen Schaltiel erhob, dem angelastet wurde, dass er die strategischen Möglichkeiten verpasst habe. Aber rückblickend mag auch hier ein tieferer Sinn des Geschehens zu erkennen sein: hätten wir wirklich das Opfer der Kabbalisten gewünscht, hätten wir wirklich den antiken Opferdienst in einem Dritten Tempel restaurieren wollen und können, ganz abgesehen von der nicht zu bestreitenden Tatsache, dass sich über dem Felsen Moria, dem uralten Opferstein Abrahams, heute der moslemische Felsendom erhebt, eine monotheistische Andachtsstätte — auch er?

Wie dem auch sei, wir können aus dieser merkwürdigen Episode ersehen, dass es noch Kreise in unserem Volke gibt, für die der Opferkult im Dritten Tempel eine aktuelle Realität darstellt. Die Orthodoxie hielt ja liturgisch immer an dieser Vorstellung fest. Die Konservativen haben an die Stelle der Gebete um die Wiedereinführung der Opfer im Dritten Tempel die historische Beschreibung des Opferkultes im Zweiten Tempel gesetzt, während die Liberalen und die Reform ausdrücklich darauf verzichtet haben und an diese Stelle die alte Hoffnung aus dem Propheten Jesaja setzten: „Denn mein Haus wird heissen ein Bethaus allen Völkern" (Jesaja 56, 7).

In diesem Sinne beschreibt auch Theodor Herzl in seinem utopischen Roman „Altneuland" das wundervolle monotheistische Heiligtum des künftigen Jerusalem nur noch als eine Stätte der Anbetung im Geist und in der Wahrheit. Aber am 27. Januar 1904 notiert er in sein Tagebuch: „Nachtrag zum Papst. Er sprach vom Tempel zu Jerusalem. Der sei zerstört worden, für immer. Solle man den wieder aufbauen und da den Opferdienst in alter Weise verrichten? Er sprach auch von Josephus Flavius, zitierte ihn; ich verstand es aber nicht recht."

Herzl meinte dies wohl primär sachlich-philosophisch aber dieses: „Ich verstand es aber nicht recht" hat noch einen tieferen Sinn. Herzl konnte den Papst gar nicht recht verstehen, denn in seine, Herzls, poetische Judenstaatsvision und -konzeption fügte sich das Bild eines antiken Tempels mit seinen Opfern nicht mehr organisch ein. Wir aber sollen uns in aller Aufrichtigkeit fragen, was wir wirklich erhoffen und erbeten dürfen, wenn wir als heutige Israelis und Juden das Wort vom „Bajit Schlischi", vom Dritten Tempel, in den Mund nehmen.

Neuerscheinungen des Verlages „OLAMENU"

in TEL AVIV, POB 3002, ISRAEL

Dr. E. J. GOERLICH (Wien): RUTH. — Geschichte eines jüdischen Mädchens. Ein Wiener Roman aus der Nazizeit. — Kart. $ 5.—.

Prof. Dr. HARRY ZOHN (Waltham): Wiener Juden in der deutschen Literatur. Reich illustriert. Halbleinen $ 3.50.

ZEITSCHRIFT FUER DIE GESCHICHTE DER JUDEN Herausgegeben und redigiert von HUGO GOLD. Abonnement nur ganzjährig $ 8.50.

DEMNAECHST ERSCHEINT:

HUGO GOLD: GESCHICHTE DER JUDEN IN WIEN. Das Standardwerk der jüdischen Geschichte Wiens. Hunderte Illustrationen. Ermässigter Subskriptionspreis vor Erscheinen $ 20.—, nach Erscheinen $ 35.—

IN VORBEREITUNG:

„HISTORY OF THE JEWS IN AUSTRIA". Ein Jahrbuch in deutscher und englischer Sprache. Herausgegeben und redigiert von HUGO GOLD.

GEDENKBUCH DER UNTERGEGANGENEN JUDENGEMEINDEN DER TSCHECHOSLOWAKEI. Herausgegeben und redigiert von HUGO GOLD. Erscheint in zwei Bänden. I. Band Böhmen, Mähren und Schlesien. — II. Band Slowakei und Karpatorus.

Alle diese Publikationen erscheinen im Rahmen des im Entstehen begriffenen

CHAJES-INSTITUTS

Gastspiel in der Sowjetunion

Tel Aviv. — Das israelische Philharmonische Orchester wird seine Tournée in der Sowjetunion nunmehr am 12. November beginnen und im Laufe von drei Wochen dort 17 Konzerte geben. Das Uebereinkommen über dieses Gastspiel wurde vor einigen Tagen in Moskau im Namen Israels von Zwi Haftel unterschrieben.

Andererseits wird das Staatsorchester von Moskau am 10. November in Israel eintreffen. Die Reise der beiden Orchester sollte ursprünglich im Mai stattfinden, wurde jedoch später auf Wunsch der sowjetischen Regierung verschoben.

Der sowjetisch-jüdische Violinist David Oistrach wird mit dem israelischen Philharmonischen Orchester während dessen Aufenthalt in Russland als Solist spielen, und der Bassist Ivan Petrow, der als „Erbe Schaljapins" gilt, wird mit dem sowjetischen Staatsorchester in Israel singen.

Zwi Haftel unterfertigte des weiteren Verträge, damit der Geiger David Oistrach und der Cellist M. Rostropobich im nächsten Jahr wieder in Israel konzertieren und zum ersten Mal der Pianist Swietoslaw Richter in Israel zu hören sein wird.

Ehrung für Hugo Gold

Ein Jubiläums-Ausschuss veranstaltete kürzlich in Tel Aviv einen von etwa 250 Personen besuchten Ehrenabend für den Verleger Hugo Gold anlässlich seines 70. Geburtstages, anlässlich des Erscheinens seines Sammelwerkes „Geschichte der Juden in Wien" und anlässlich des Erscheinens eines Doppelheftes seiner „Zeitschrift für die Geschichte der Juden", das der tschechoslowakischen Judenheit gewidmet ist.

Dem Ehrencomite, das sich auf Initiative von Dr. Fritz Ullmann gebildet hatte, gehören an: Oberrabbiner J. Katz aus Bratislava, Rabb. J. Ansbacsher, die Universitätsprofessoren Dr. Benjamin Akzin, Dr. Hugo Bergmann, Dov Sadan, Dr. Hugo Bojko Dr. Dr Flusser, Dr. Guido Kisch Dr. N. N. Tsur-Sinai, Dr. Harry Zohn und Dr J. Smotricz, ferner der jerusalemer Maler Ludwig Blum Dr. Chaim Yachil, Dr. Oskar Neumann, Dr. Hardi Swarsensky, insgesamt 56 bekannte Namen. Am Präsidententisch sassen neben dem Jubilar Dr. Max Bord, Dr. J. Guvrin (vormals als Dr. Oskar Grünbaum Präsident des zionistischen Landesverbandes Oesterreich), Dr. Oskar Neumann als Vorsitzender des Vereins der Olim aus der CSR und Richter Dr. Chaim Ehrlich als Vorsitzender des Olimverbandes aus der Bukowina, ebenfalls aus Rumänien Dr. Josef Mann, der Arzt Dr. Nachman Frey, Dr. F. Ullmann u. a.

Hugo Gold hatte im Jahre 1925 den um das Jahr 1900 entstandenen Jüdischen Buch und Kunstverlag in Brünn nach dem Ableben seines Gründers Max Hickl übernommen und ihn bis 1939 in Brünn und in Prag weitergeführt. Er hat die Wochenschrift „Jüdische Volksstimme", einen Kalender als Jahresalmanach und eine Zeitschrift für die Geschichte der Juden in der CSR, sowie Sammelwerke über die Geschichte der Juden und Judengemeinden in Mähren, in Böhmen und in Bratislava, und eine Zeitlang auch die jüdische Wochenschrift „Die Welt" in Prag herausgegeben.

Nach seiner Einwanderung in Erez Israel setzte er in Tel Aviv unter dem Verlagsnamen „Olamenu" die Herausgabe historischer Sammelwerke mit dem zweibändigen Kompendium über die Geschichte der Juden in der Bukowina und nun in Wien fort. Als nächstes bereitet er die Geschichte der Juden in der CSR vor. Gleichzeitig gibt er nun bereits im dritten Jahrgang seine „Zeitschrift für die Geschichte der Juden" heraus.

M. F.

Anleihen

Tel Aviv. — Israels Regierung beabischtigt, zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit Unternehmungen in die Entwicklungsgebiete zu verlegen, und wird für diesen Zweck Anleihen zur Errichtung von Fabrikgebäuden sowie andere Erleichterungen gewähren.

DEIN HOBBY
DEINE SPARKASSE

Israel-Briefmarken

Beratung durch:

STAMPS CENTER

94 Allenby Rd. — TEL AVIV — P.O.B. 4444

Fiambres Finos
"FRIGUINCIA"

MARCA QUE DISTINGUE LA CALIDAD

FRIGUINCIA

Gemeinden und Vereine

NUEVA COMUNIDAD ISRAELITA

Rabino Hanns Harf T. E. 73-3180
Sinagoga Chaim Weizmann ARCOS 2319
Secretaría: ARCOS 2319 — T. E. 78-0281 y 78-6906

GOTTESDIENSTE CHAIM WEIZMANN-SYNAGOGE:
Täglicher Gottesdienst:
Morgens: 7 Uhr
Abends: 19 Uhr
Sonntags u. staatl. Feiertage:
Morgens: 8 Uhr
Abends: 19 Uhr

Gottesdienste:

Schabbos D'WORIM
Schabbos CHASON
Freitagabend: 19 Uhr, Ansprache.
Sonnabend vormittags: 9
Minchoh: 17 Uhr 20
Ausgang: 17 Uhr 45

Gottesdienste am 9. Aw

Montag, den 25. Juli: Fastenbeginn 17 Uhr. Abendgottesdienst 19 Uhr. Dienstag, den 26. Juli: Morgengottesdienst 7 Uhr; Minchah 16 Uhr 50, Fastenende 17 Uhr 45.

Kulturarbeit der Gemeinde:

Am kommenden Mittwoch veranstalten wir wieder mit Bet Israel eine „Gesprochene Monatszeitung", die um 21 Uhr im Gemeindehaus Cramer 2070 „gelesen" wird. Im Programm erscheinen: Musik von jüdischen Komponisten, eine Ehrung und Erinnerung zum 100. Geburtstag von Richard Beer-Hofmann und ein Lichtbildervortrag von Herrn Gerhard Sachs über Schönheiten der Landschaften Argentiniens.

Aenderung der Sprechstunde des Praesidiums der Gemeinde:

Wir weisen alle Mitglieder und Freunde der Gemeinde darauf hin, dass die Mitglieder des Präsidiums der Gemeinde ihnen in Zukunft jeden Montag und Donnerstag von 19 bis 20 Uhr bereitwilligst zur Verfügung stehen.

Hinweis für unsere Mitglieder:

Wir bitten höflich, sich bei eingetretenen Sterbefällen mit Herrn Rabb. Harf — 73-3180 — oder Herrn Jastrow — 701-8964 — in Verbindung setzen zu wollen.

Spenden für das „Jüdische Krankenhaus":

In unserem Gemeindehaus liegt im Sekretariat eine Liste auf, in der sich alle diejenigen Mitglieder und Freunde der Gemeinde mit ihren Spenden eintragen sollen, die auf diese Weise ihre Solidarität mit dieser so wertvollen und wichtigen Arbeit einer grossen jüdischen Institution des Landes zum Ausdruck bringen wollen.

Veranstaltung in Villa Ballester;

ASADO

Wir weisen schon heute darauf hin, dass aus Anlass der Feierlichkeiten dieses Monats — 150. Jahrestag des historischen Kongresses in Tucumán — die Verwaltungskommission der NCI in Villa Ballester einen „Asado (pollo al spiedo)" durchführen wird, der am Sonntag, den 31. Juli, um 13 Uhr im Gemeindehaus Int. Witcomb 331 stattfindet. Der Preis der Eintrittskarten beträgt 500.— Pesos für Erwachsene und 250.— Pesos für Kinder bis zu 12 Jahren und schliesst ein reichhaltiges Mittagessen und einen Nachmittagskaffee mit Kuchen und Torten ein. Wir bitten unsere Mitglieder und Freunde um zahlreiches Erscheinen und erwarten auch eine grosse Anteilnahme aus Belgrano.

VERKAUF SYNAGOGEN-PLAETZE 1966:

Einlösung der innegehabten Plätze: Sonntag, den 7. 14. und 21. August 1966 von 8 Uhr 30 bis 12 Uhr
Freier Kartenverkauf:
Sonntag, den 28. August, und den 4. September, von 8 Uhr 30 bis 12 Uhr
Uebergabe der festen Plätze: Montag und Donnerstagabend von 18 bis 20 Uhr.

Wir bitten höflichst, die vorjährigen Karten so wie auch die letzte Beitragsquittung mitzubringen.

Departamento Juvenil:

El Grupo Mayor "Jasamba„ de nuestra Agrupación Juvenil ha organizado un curso sobre economía moderna basado sobre las teorias del economista norteamericano Paul Samuelson, que comenzó el miércoles 5 de julio de 19.30 hasta las 21 horas y abarcará todos los miércoles ocho clases en total. Queda invitada toda persona que esté interesada en este tema

Gottesdienste Villa Ballester:

Freitagabend 20 Uhr 30

Oekonomie im Gemeindehaus:

Ausrichtung von Festlichkeiten aller Art — koscher — übernimmt Her Siegfried van Geldern. Zu erreichen unter T. E. 78-7625 und 78-0281.

Festsaele:

Vermietung für Festlichkeiten jeglicher Art. — Auskunft im Gemeindesekretariat.

—:ü:—

ASOCIACION RELIGIOSA CONCORDIA ISRAELITA

Moldes 2449 — T. E. 73-6719

GEBETZEITEN:
Schabbos DEWORIM
(Schabbos CHASAUN)
Freitag, den 22. Juli:
Eingang: 16 Uhr 45
Samstag den 23 Juli:
Schacharis: 8 Uhr 30
Gemoro Schiur: 15 Uhr 15
Raschi Schiur: 16 Uhr 15
Minchoh: 16 Uhr 45
Ausgang: 17 Uhr 45
Wochentage:
Sonntag, Schacharis: 7 Uhr 30; Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag Schacharis: 6 Uhr 30. Sonntag, Mittwoch und Donnerstag, Minchoh: 17 Uhr.
GEBETZEITEN FUER TISCHO B'OV:
Erew Tischo B'ov, Montag, den 25. Juli: Minchoh: 13 Uhr 30; Maariw 17 Uhr 40;
Tischo B'ov, Dienstag, den 26. Juli: Schacharis: 6 Uhr 25; Minchoh: 16 Uhr 45; Fastenbeginn, Montag, den 25 Juli, 17 Uhr 07 Fastenende Dienstag den 26. Juli: 17 Uhr 41.
GEMEINDEABEND:
Wir laden hiermit unsere Mitglieder — Damen und Herren — zu dem Gemeindeabend ein, der s.G.w. morgen, Schabbos-Abend, den 23. Juli, um 20 Uhr 30 stattfindet. Der Vorstand wird über die bisher geleistete Arbeit berichten, die derzeitigen Probleme der Gemeinde darstellen, und es wird sich eine freie Diskussion anschliessen.

FRAUENGRUPPE:

Der Damen-Schiur findet diese Woche im Hause der Familie Fleischmann, Nahuel Huapí 2504 um 16 Uhr 45 statt.

BETH HAMIDRASCH

CERRITO 774

GEBETZEITEN:
Schabbos DEWORIM
Schabbos CHAZON
Freitag, den 22 Juli:
Eingang: 16 Uhr 45
Samstag den 23. Juli:
Schacharis: 9 Uhr
Anschliessend Raschi Schiur.
Gemoro Schiur: 16 Uhr
Minchoh: 17 Uhr
Ausgang: 17 Uhr 45
Dienstag, den 26. Juli:
TISCHO B'AW
Fastenbeginn Montag um 17 Uhr 07.
Fastenende: Dienstag um 17 Uhr 41.

Die Einheitskampagne teilt mit:

IN DIESEM MONAT JULI erwarten wir die Selbstbesteuerung aller derer, die noch nicht für die Aktion 1966 des Keren Hajessod beigesteuert haben. Wir richten diesen Appell an Alle und bitten ihm recht bald Folge zu leisten- damit unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter, die immer unterwegs sind, um für die Einheitskampagne zu werben bei ihrer Arbeit die spontane Unterstützung finden, die sie mit Recht erwarten können.

Der Keren Hajessod ist der Ausdruck unserer brüderlichen Solidarität!

Denkt daran wenn Ihr Eure Selbstbesteuerung überweist!

BET ISRAEL

Crámer 2070 — Tel.: 73-8922

GOTTESDIENST AM SCHABBAT DEWORIM 22.—23. Juli:
Freitag: Abendgottesdienst 19 Uhr, Ansprache.
Sonnabend: Morgengottesdienst 8 Uhr 30.

GOTTESDIENST AM 9. AW
Montag, den 25. Juli, um 18 Uhr EJAH.
Dienstag, 26. Juli, Morgengottesdienst 7 Uhr. Fastenende 17 Uhr 41.

GEMEINSCHAFTSVERANSTALTUNG NCI—BET ISRAEL:
„Gesprochene Zeitung"
am Mittwoch, den 27. Juli, um 21 Uhr im Gemeindehaus Cramer 2070. Aus dem Programm:
1. Zum 100. Geburtstag von Beer Hofmann: Mitwirkende: Martha John und Karl Ewald.
2. Jüdische Komponisten, Musik - Grabador und Kommentar, Manfred Bernhaut.
3. Argentinische Provinzen in Wort und Bild, Gerd Sachs.

KARTENVERKAUF FUER DIE HOHEN FEIERTAGE:
Der Kartenumtausch für die Hohen Feiertage für Mitglieder findet Montag, Dienstag, Donnerstag nachmittags ab 16 Uhr, sowie am kommenden Sonntag, den 25. Juli, ab 9 Uhr vormittags, im Sekretariat statt. Die Karten, die bis zum 15. August nicht umgetauscht wurden, kommen alsdann in freien Verkauf.

GENERALVERSAMMLUNG
Am Donnerstag, den 28. Juli, findet um 20 Uhr unsere Generalversammlung statt. Allen Mitgliedern wurde die Tagesordnung und der Jahresbericht zugeschickt.

CONFITERIA:
Unsere Confitería ist an folgenden Tagen geöffnet: Montag ab 19 Uhr, Dienstag,

(Fortsetzung der Vereinsnachrichten auf Seite 7)

Keren Kajemet Lejisrael

Das Landesdirektorium fordert alle Juden Argentiniens auf, sich an dem grandiosen Projekt zu beteiligen, in Israel einen Wald **„JAAR ARGENTINA"** auf den Namen der

Republik Argentinien

zu pflanzen.

Es sind besondere Diplome mit argentinischen und israelischen historischen Motiven angefertigt worden. Jeder der mindestens zehn Bäume pflanzt, wird ein solches Diplom erhalten.

Die Beteiligung von Institutionen und Einzelpersonen mit einem Hain von 500 oder 1000 Bäumen wird mit einer bronzenen Tafel, die den Namen des Spenders trägt, am Eingang zum Wald verewigt werden

Es ist eine Ehrenpflicht, Argentinien in Israel durch die Pflanzung einiger Bäume zu ehren.

A. C. I. B. A. (J. K. G.)
ARAOZ 2854 Tel. 71-9059 — 72-2725

am kommenden FREITAG, DEN 29. JULI, pünktlich um 20 Uhr findet ein

FREITAG-ABEND-GOTTESDIENST

mit ANSPRACHE UND CHOR statt.

ANSCHLIESSEND GEMUETLICHE CAFE-TAFEL MIT KUENSTLERISCHEM PROGRAMM

MARIO FRIEDLER mit seiner Gitarre und dem preisgekrönten Jugend-Chor aus Lomas — TEDDY UNGAR Klavier — MAGDALENA COLLADO Sopran.

Wir laden unsere Mitglieder und Freunde herzlich ein, diesen Freitag-Abend mit uns zu verbringen.

THEODOR HERZL 25 GESELLSCHAFT

25 Jahre Gottesdienst an den Hohen Feiertagen

ERNEUERUNG der Plaetze des Vorjahres

SONNTAG, 31. JULI 9—12 UHR
MITTWOCH, 3. AUG 19—21 UHR
SONNTAG, 7. AUG. 10—12 UHR
IM SALON SARMIENTO 2523

Nach dme 7. August verfügen wir über die nicht erneuerten Karten

SIEHE AUCH UNSERE NOTIZ UNTER „VEREINSNACHRICHTEN"

Asociación Filantrópica Israelita

Concierto de Beneficencia

LUNES 29 DE AGOSTO a las 21 horas

en el Teatro Astral: Av. Corrientes 1639

La Orquesta de Cámara de Versailles

Entradas por los señores de nuestras Comisiones ó en Cangallo 1479 — T. E. 40-9535 y 40-4900

KEHILLA PASTEUR 633

T. E. 47-9096—99

Die Jüdische Gemeinde von Buenos Aires fordert alle deutschsprechenden Juden auf, der Kehilla als Mitglieder oder Protektoren beizutreten. Jeder Jude, aelter als 18 Jahre, wird aufgefordert, Mitglied zu werden.

Es ist die Pflicht eines jeden Juden, der Jüdischen Gemeinde von Buenos Aires als Mitglied anzugehören. Informationen und Antragsformulare in unserem Büro, Pasteur 633, 1. Stock.

WIR BITTEN

UNSERE LESER

auf diesem Wege, von der Moeglichkeit direkter Ueberweisung der faelligen Abono-Gebühren frdl. Gebrauch machen zu wollen
Direkte Einsendung des Abono-Betrages

in SCHECK — GIRO — BONO POSTAL

LA SEMANA ISRAELITA
Pueyrredón 2190, 1º izq.
Capital

Hierdurch überweise ich Ihnen den Betrag von m$n ..... aus nachstehender Abrechnung. In Erwartung Ihrer Quittung begrüsse ich Sie

.....
(Name)

.....
(Adresse)

N. B.: Wir bitten Einzahlungen zu richten an: LA SEMANA ISRAELITA.

Jahr 1965: ..... m/n 500.—
I. u. 2. Quartal 1966: m/n 350.—
Jahr 1966: ..... m/n 700.—

(Wir müssen uns eine weitere Erhoehung des Abono-Preises wegen der Steigerung aller Druckkosten vorbehalten. —

(Nicht gewünschte Zahlung bitte ausstreichen)

Gemeinden und Vereine

(Fortsetzung der Vereinsnachrichten von Seite 6)

Mittwoch, Donnerstag und Sonntag ab 15 Uhr, Freitag und Sonnabend geschlossen Reichhaltiges Küchenbuffet, kalte Platten. Ausrichtung von Geburtstagen, Festlichkeiten jeglicher Art.

WINTERFEST:

Am Sonntag, den 31. Juli, um 20 Uhr findet unser Winterfest statt. Abendessen mit 5 Gängen. Für Stimmung sorgt Max Zalkind vom jidd Theater. Tanz mit Kapelle Hallenstein. Ueberraschungen. Karten im Sekretariat und bei den Vorstandsmitgliedern.

(Der angekündigte Skat-Bridge- und Romme-Nachmittag findet zu einem anderen Zeitpunkt statt.)

STRICKNACHMITTAG:

Unsere Damen treffen sich jeden Mittwoch nachmittags ab 15 Uhr zu praktischer Handarbeit oder zu vergnügter Unterhaltung.

PING-PONG:

Jeden Montag ab 21 Uhr.

SCHACH- UND BRIEF-MARKENGRUPPE:

Trifft sich jeden Donnerstagabend im Gemeindehaus ab 20 Uhr.

SPORTGRUPPE DER „AELTEREN":

Am Sonntag treffen wir uns um 21 Uhr zu gemütlichem Beisammensein. Montagabend Ping-Pong. — Leitung Teo Wiersch.

VOM WALZER ZUM POP

Musik — Frohsinn — Tanz mit „Estrellas de Oro", (Die Goldenen Sterne), Essen „A la americana", Bar, Café, Torten, Rifa, Tombola, Ueberraschungen, am 13. August im Bet Israel, Auskunft T. E. 54-4550 und 70-0187.

DAMENGYMNASTIK:

Jeden Montagabend von 20 bis 21 Uhr und Mittwochvormittag von 9.30—10.30 Uhr finden im Gemeindehaus die Gymnastikkurse unter Leitung von Frau Edith Sielski statt. Auch Nichtmitglieder können an diesen Kursen teilnehmen. Auskunft im Sekretariat.

VERMIETUNG UNSERER SAELE:

Zur Ausrichtung von Familienfesten stellen wir grosse oder kleine Säle unseren Freunden zur Verfügung.

ACIBA

ARAOZ 2854
Tel. 71-9059 — 72-2725

LILIANETTE IN DER ACIBA:

Vor Antritt ihres Engagements an das berühmte Kabarett „Simpl" in Wien, wird Lilianette ein kurzes Gastspiel in Buenos Aires geben. Sie wird in diesem Jahr nur in der ACIBA zu sehen und zu hören sein. Die Künstlerin, die vor kurzem ihr 3. Gastspiel in Israel mit grösstem Erfolg beendet hat, bringt ein vollkommen neues Programm, das wieder zwei Stunden Geist, Witz und Heiterkeit verspricht.

Die Vorstellungen finden statt: Sonnabend, den 6. August, um 21 Uhr. Sonntag, den 7. August, um 17 Uhr, Mittwoch, den 10. August um 21 Uhr und Sonnabend den 13 August, um 21 Uhr.

Vorverkauf für Mitglieder: Sonnabend, den 23. Juli, von 15—18 Uhr. Vorverkauf für Mitglieder und Gäste: Sonntag, den 24. Juli, von 15—18 Uhr und an den folgenden Tagen im Sekretariat Araoz 2854 von 14—20 Uhr

Wir machen noch darauf aufmerksam, dass wir unsere Bühne erhöht und vergrössert haben, sodass Sie von jedem Platz gut sehen und hören können.

BRUDERSCHAFT

Am Freitag, den 29. Juli, um 20 Uhr Gottesdienst mit Kabbalat Schabbat:

Am Freitag der nächsten Woche findet ein G'ttesdienst statt, mit Ansprache und Chor. Anschliessend gemütliches Beisammensein mit künstlerischem Programm Wir rechnen mit grosser Beteiligung unserer Mitglieder und Freunde.

KARTENVERKAUF FUER DIE GOTTESDIENSTE AN DEN HOHEN FEIERTAGEN

Umtausch nur für Mitglieder

Sonntag, den 7. August, von 10—12 Uhr; Montag, den 8. August und Dienstag, den 9. August, von 18 bis 20 Uhr

Neuverkauf für Mitglieder und Gäste:

Sonntag, den 14. August, von 10—12 Uhr; Montag, den 15. August und Dienstag, den 16. August, von 18—20 Uhr.

Die Karten für unsere Jugend werden an den gleichen Tagen wie die Karten für die Erwachsenen ausgegeben.

Wir bitten zu beachten dass der Kartenverkauf für Mitglieder nur gegen Vorzeigung des Karnets stattfindet.

EINHEITSKAMPAGNE

Wir bitten unsere Mitglieder, daran zu denken, dass wir uns im Jahre „JAI" befinden und deshalb von allen eine grosszügige Beisteuerung für die Einheitskampagne erwarten. Zahlungen werden auch an Sonntagen auf dem Wochenendplatz in Banfield entgegengenommen.

KURSUS FUER „ERSTE HILFE" FUER ERWACHSENE:

Nachdem dieser Kursus ein so grosses Interesse hervorgerufen hat, haben wir uns entschlossen, einen Parallelkursus für Erwachsene einzurichten. Derselbe findet wahrscheinlich jeden Donnerstag ab 20 Uhr statt und zwar unter der Leitung von Herrn Dr. Ernesto Bartfeld Betr. Einschreibungen und Informationen wollen Sie sich bitte an Armando wenden und zwar nach 19 Uhr unter der Nummer 72-2725.

TENNIS:

Zu unserem Torneo „Estimulo" haben wir schon zahlreiche Einschreibungen erhalten. Alle diejenigen, die sich bis heute noch nicht eingetragen haben, bitten wir, sich mit den Herren der Kommission in Verbindung zu setzen. Wir beginnen mit den ersten Spielen am Sonntag, den 7. August.

An diesem Wochenende besuchen uns einige uns befreundete Spieler des Lawn Tennis Club. Wir spielen zwei Single und zwei Herren-Doppel und erwarten, dass interessante Spiele ausgetragen werden. Für unsere Mitglieder steht an diesem Tage nur die Cancha I zur Verfügung.

UNSERE JUGENDABTEILUNG TEILT MIT:

An diesem Sonntag beginnt unser Turnier „Sesquicentenario". In Banfield werden Korbball, Newcomb, Fussball, Handball und Tennis ausgetragen. Am Mittwoch wird Volley-Ball und Freitag Schach und Tischtennis gespielt.

FUSSBALL LIFA:

Am vergangenen Sonntag besiegte unsere Mannschaft diejenige von Herzl mit 5:1 und belegte den zweiten Platz in unserer Zone. Diesen Sonntag spielen wir gegen Shalom. Zeit und Cancha sind unter T. E. 72-2725 zu erfragen.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Ableben unserer guten Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter, Frau

Helene Block geb. Kahn

früher Bochum/Westfalen

danken wir allen Bekannten und Freunden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

FAMILIEN BLOCK und NEUSTADT

Murguondo 1868

ZUM AUFBEWAHREN

WIE LIEGEN DIE FEIERTAGE IM JAHRE 5727?

Erew Rosch Haschana	Mittwoch, 14. September 1966
1. Tag Rosch Haschana	Donnerstag, d. 15. September
2. Tag Rosch Haschana	Freitag, den 16. September
Zom Gedaljia	Sonntag, den 18. September
Kol Nidre	Freitag, den 23. September
Jom Hakipurim	Sonnabend, d. 24. September
Erew Sukot	Mittwoch, den 28. September
1. Tag Sukot	Donnerstag, d. 29. September
2. Tag Sukot	Freitag, den 30. September
Hoschana Rabba	Mittwoch, den 5. Oktober
Schemini Azeret	Donnerstag, den 6. Oktober
Simchat Tora	Freitag, den 7. Oktober
Schabbat Bereschit	Sonnabend, den 8. Oktober
Zerstörung der Synagogen in Deutschland	16. Marcheschwan 5699 9. November 1938
Erew Chanuka	Mittwoch, den 7. Dezember
1. Tag Chanuka	Donnerstag, den 8. Dezember
2. Tag Chanuka	Freitag, den 9. Dezember
7. Tag Chanuka	Mittwoch, den 14. Dezember
8. Tag Chanuka	Donnerstag, d. 15. Dezember
Fasten Assara beTewet	Freitag, den 23. Dezember
Chamischa Assar biSchwat	Donnerstag, 26. Januar 1967
Neujahrsfest der Bäume	Donnerstag, den 23. März
Fasten Ester	Sonntag, den 26. März
Purim	Montag, den 27. März
Schuschan Purim	Sonnabend, den 22. April
Schabbat Hagadol	Montag, den 24. April
Erew Pessach	Dienstag, den 25. April
1. Tag Pessach	Mittwoch, den 26. April
2. Tag Pessach	Montag, den 1. Mai
7. Tag Pessach	Dienstag, den 2. Mai
8. Tag Pessach	
Gedenken an den Aufstand im Warschauer Ghetto (27. Nissan)	Sonntag, den 7. Mai
Yom Haatzma'ut	Montag, den 15. Mai
Lag Be'Omer	Sonntag, den 28. Mai
Erew Schawuot	Dienstag, den 13. Juni
1. Tag Schawuot	Mittwoch, den 14. Juni
2. Tag Schawuot	Donnerstag, den 15. Juni
Fasten Schiva assar b'Tamus	Dienstag, den 25. Juli
Erew Tischa be'Aw	Montag, den 14. August
Fasten Tischa be'Aw	Dienstag, den 15. August
Erew Rosch Haschana	Mittwoch, den 4. Oktober

LIGA ISRAELITA DE FUTBOL ARGENTINA

AMENABAR 2972 — Capital

MEISTERSCHAFT 1966

Ergebnisse der 4. Runde:

Division A:

Bet Israel — Macabi	5:2 (!)
Bar Kochba — BAMI	1:0
CASA — SIJA	2:1
D. Wolffsohn — J. Weizmann	1:1

Division B (Norden):

NCI — CIB	2:2
J. N. Bialik — Bialikia (Süden)	3:1
Aciba — T. Herzl	5:1
Macabi Hazair — Bet Am, Lanús	3:2
AIA — Shalom	3:1

Spiele der 5 Runde am Sonntag, den 24 Juli:

Sportplatz Fenix:
Dr. Wolffsohn — SIJA
CASA — J. Weizmann
Sportplatz All Boys:
Bar Kochba — Bet Israel
Macabi — BAMI
Sportplatz Liniers:
ACIBA — Shalom
Bet Am, Lanús — T. Herzl
Sportplatz Lamadrid:
J. N. Bialik — Caja Popular
Macabi Hazair — AIA (Beginn 13.15 bzw. 14.45 Uhr).
Sportplatz CASA (14.30 Uhr)
CIB — Bialikia

Verschoenerung einer Synagoge

New York. — Die liberale Synagoge „Shaare Tefillah" wurde durch eine Gruppe von sechs bildhauerischen Arbeiten, die die sechs Tage der Schöpfung darstellen, bereichert. Sie wurden von Chaim Gross, einem aus Oesterreich stammenden Künstler, der auch durch seine Aquarelle bekannt geworden ist, entworfen.

Besuch deutscher Polizisten

Zu einem 18tägigen Besuch hielten sich 16 leitende Polizeibeamte der Deutschen Bundesrepublik in Israel auf. Auf Einladung des israelischen Zweiges der internationalen Polizeiorganisation besichtigten sie verschiedene polizeiliche Einrichtungen wie Ausbildungsschulen und Distriktreviere. (AWZ)

Israelische Aerzte

Tel Aviv. — Etwa 400 israelische Aerzte befinden sich z. Zt. im Ausland, hauptsächlich in den Vereinigten Staaten.

Blick auf die neue Hafenstadt Aschdod, die in wenigen Jahren am Rande der Wüste entstand.

KEREN KAYEMET LEISRAEL — קרן קימת לישראל

COMITE CENTROEUROPEO
Corrientes 2294 — VI. Stock — T. E. 48-3695, 48-5683

BOSQUE DE LA PAZ JOHN F. KENNEDY FUE DEDICADO EL 4 DE JULIO

Jerusalén

El Primer Ministro Sr. Eshkol y una delegación de altos funcionarios americanos presididos por el Jefe de la Corte Suprema de Justicia, Sr. Earl Warren, participaron en la ceremonia de Consagración del Bosque de la Paz y Monumento de Homenaje a John Fitzgerald Kennedy cerca de Aminadav en las montañas de Judea, al oeste de Jerusalén, el 4 de Julio —Día de la Independencia de los Estados Unidos.

Hasta el momento se eleva a 3 millones de dólares la suma destinada para el proyecto que fuera iniciado inmediatamente después del asesinato del Presidente Kennedy hace 2 años y medio. Durante esa época fueron "asediadas" las oficinas del KKL de los E.E.U.U. con distintas sugerencias para llevar a cabo un proyecto proclamado luego por el desaparecido Max Bressler del KKL en América, quien recordando las palabras del Presidente Kennedy dijo: "Qué empresa puede ser más conmovedora y más perdurable que un gran bosque en Jerusalén. Vuestros hijos y nietos encontrarán allá el Monumento."

—:o:—

PFLANZT BAEUME IM „BOSQUE INDEPENDENCIA ARGENTINA" ALS UNSEREN BEITRAG ZU DEN FEIERN DES „SESQUICENTENARIO"!

Unser Telegrammdienst:

Glückwunsch- sowie Trauertelegramme und Baumdiplome bei jeder Gelegenheit, bitten wir, unter folgenden Telefon-Nummern aufzugeben:

73-9026 Sra. Weinstein
64-2966 Sra. Lubascher
54-3209 Frl. Wertheimer
48-5683 Sekretariat.
48-3695 Sekretariat

ISRAEL-BRIEFMARKEN

AN WIEDERVERKAEUFER — ALLE NEUAUSGABEN ZUM OFFIZIELLEN KURS

AGENCIA FILATELICA OFICIAL DEL ESTADO DE ISRAEL

VIAMONTE 550, I. B — Bs. Aires, Rep. Argentina

In diesem Monat

JULI

erwarten wir auch IHRE würdige

Selbstbesteuerung

für die

EINHEITSKAMPAGNE

SARMIENTO 2376, III. — T. E. 47-3820

COMITE CENTROEUROPEO DE LA CAMPAÑA UNIDA (Keren Hajessod)

Correo Argentino Central B
FRANQUEO PAGADO
Concesión 908
TARIFA REDUCIDA
Concesión 1629

SEMANA ISRAELITA

Año XXVII. BUENOS AIRES, VIERNES 22 DE JULIO DE 1966 Nº 2177

EL EJEMPLAR en toda la República 15.-

PUEYRREDON 2190 1º izq.
Buenos Aires
T.E. 83 - 2613

Mahnung zum Frieden

(Fortsetzung von Seite 1)

dass „unsere Politik richtig ist, und wir sind daher entschlossen, sie fortzusetzen."

Die syrische Zeitung „Al Thawra", das Sprachrohr der Regierung, schrieb, der Angriff Israels sei Teil einer imperialistischen Verschwörung gegen die syrische Revolution. Arabische Führer äusserten, ein „Befreiungskrieg des Volkes" wie der Kampf der Vietcong in Vietnam wäre das beste Mittel, um „Palästina wieder unter die Kontrolle der Araber" zu bringen.

Das arabische „El Fatach-Kommando" gab eine Erklärung ab, in der es heisst, dass seine Abteilungen fünf Sabotageakte, darunter die Legung von Minen, in Israel durchführten.

Radio Amman gab bekannt, dass König Hussein den Einsatz der transjordanischen Luftwaffe angeboten habe um Syrien bei der Abwehr „der israelischen Aggression" zu helfen.

SYRIEN KONZENTRIERT TRUPPEN

Jerusalem. — Konzentrationen syrischer Truppen wurden von israelischen Einheiten längs der Grenze wahrgenommen, während die Lage weiter gespannt blieb. Man beobachtete, wie syrische Soldaten mit Lastwagen zur Grenze gebracht wurden, um gegenüber den israelischen Kolonien Almagor und El Katzir Positionen zu beziehen. Ebenso sah man syrische Flugzeuge die ganze Nacht über in der Nähe der israelischen Grenze den Himmel durchstreifen.

Während Israel am vergangenen Freitag ohne Zögern einem Ersuchen des Generalstabschefs der UN-Organisation für die Ueberwachung der Waffenstillstände, General Odd Bull, zustimmte, sich über die Einstellung der Feindseligkeiten zu einigen, hatte sich Damaskus bisher nicht zu diesem Vorschlag geäussert.

Inzwischen haben Ministerpräsident Eshkol und Generalstabschef Rabin das Kabinett über die jüngsten Ereignisse an der syrischen Grenze informiert, während Aussenminister Abba Eban die internationalen Aspekte der Situation auseinandersetzte.

Die hiesigen Beobachter urteilten dass die restlichen arabischen Nachbarn Israels sich darauf beschränkt haben, ihre Solidarität mit Syrien zu erklären, ohne weitere Massnahmen wie z. B Verstärkungen an den Grenzen vorzunehmen. Dies scheine anzuzeigen, so wird betont, dass die Israel benachbarten Araberstaaten sich darüber im klaren sind, dass Israels Luftangriff nur eine Repressalie gegen die Sabotage der El Fatach-Banden und keine Kriegshandlung darstellte.

ERKLAERUNG ABBA EBANS

In einem Radio-Interview gab Aussenminister Eban der Hoffnung Ausdruck, dass die Grossmächte ihren Einfluss auf die Regierung von Damaskus geltend machen werden, um die Spannung an der Grenze zu lockern und den Frieden zu bewahren. Er drückte ferner die Hoffnung aus, dass der Zustand des Gleichgewichts" der durch die Zusammenstösse an der Grenze erreicht wurde, von einem „Gleichgewicht des Friedens" abgelöst werden würde.

Eban versicherte, er sei überzeugt, dass die israelische Reaktion auf die syrischen Sabotageakte gegen Israel den Erfolg des erneuten Aufrufs zum Frieden des tunesischen Präsidenten Bourguiba nicht beeinträchtigen würden, dem sich, wie er hoffe, möglicherweise andere arabische Staaten anschliessen dürften.

Eine in Jerusalem abgehörte Sendung von Radio Damaskus bezichtigte in erster Reihe den „nordamerikanischen Imperialismus" der Schuld an dem israelischen Luftangriff und forderte alle übrigen arabischen Staaten auf, ihre Beziehungen mit Washington abzubrechen.

ESHKOL VOR DEM KABINETT

Jerusalem. — Premierminister Levi Eshol informierte das Kabinett über die Vorfälle an der syrischen Grenze. Er betonte, dass Israel sich niemals in die inneren Angelegenheiten seiner Nachbarländer ebenso wenig wie in ihre Beziehungen mit irgendeiner anderen Macht eingemischt hat.

Man glaubt allgemein, dass Eshkol mit seiner Erklärung eventuellen sowjetischen Erklärungen zu Gunsten Syriens zuvorkommen wollte Anscheinend bezweckte er ferner, der Sowjetunion zu versichern, dass Israel nicht beabsichtigt, etwa die engen Beziehungen, welche die Russen mit der Linksregierung Syriens unterhalten, zu stören.

Eshkol richtete auch eine Warnung an Syrien, als er hervorhob, dass die Syrer ihr Land nicht wegen seiner topographischen Vorteile für unverwundbar halten sollten. Trotz dieser Begünstigung so führte er aus, werde Israel stets Mitel und Wege finden, sich gegen die syrischen Angriffe zu wehren. Er fügte hinzu dass die Operation aus der Luft nur eine der Israel zur Verfügung stehenden Abwehrmassnahmen gewesen sei.

Israels Regierung, so fuhr Eshkol fort, habe erwartet dass das neue syrische Regime sein Versprechen halten werde, das es dem Chef der UN-Kontrollkommission für die Waffenstillstände, General Odd Bull, im Monat Juni abgab. nämlich unter allen Umständen vom Beschuss irgendwelcher Ziele auf israelischem Territorium Abstand zu nehmen. Er fügte hinzu dass nach der angen Reihe syrischer Terrorakte in Israel die israelischen Vergeltungsmassnahmen unausweichlich waren um die Angriffslust der Syrer zu dämpfen. Hierbei wiederholte er, dass der israelische Generalstabschef Befehl erhalten hatte, keine unnötigen Schäden anzurichten.

Stabilisierung der Wirtschaft

Jerusalem. — In einer Sondersitzung des Kabinetts nach der an jedem Wochenende stattfindenden Sitzung wurde über einen Dreijahresplan beraten, den Finanzminister Sapir für eine Politik der „starken Hand" gegenüber Unternehmern, Angestellten und Arbeitern vorlegte. Sapir ersuchte das Kabinett, sein Projekt in allen Punkten anzunehmen, weil sich sonst die Situation verschlechtern werde und die Zahl der Arbeitslosen in Israel innerhalb von drei Jahren auf 100.000 steigen könne.

Die drei wichtigsten Punkte des von Sapir dem Kabinett unterbreiteten Plans sind die folgenden: 1. In den nächsten drei Jahren sollen die Gehälter nicht erhöht werden, wenn sie nicht mit einer Steigerung der Produktion Hand in Hand gehen. 2. Die Zulage für Erhöhung der Lebenshaltungskosten wird nur ein Mal im Jahr bezahlt, um die Stabilität der Preise zu sichern. 3. Die Regierung wird Sondergesetze erlassen, um gewisse Streiks zu verhindern, die den Export und lebenswichtige Industrien lahmlegen. (ITA)

Eine Annonce in der N. Y. Times

von KURT R. GROSSMANN

In der reichen und manchmal überraschenden Geschichte der Reklame hat Morihio Matsuda aus Tokio, Japan einen Markstein gesetzt, der, wenn er Schule macht, neue Wege des Meinungs-Austausches weisen könnte. Matsuda ist ein Fischer, ein „keiner Bürger" des einstigen Kaiserreiches Japan, „ungebildet" der bis zum Tage des Erscheinens einer zweiseitigen Annonce mit 16 Spalten (etwa 25 000 Worte), mit graphischem Bild eines Paradieses auf Erden, in völliger Anonymität gelebt hat, aber diese, wie die Tagesberichte in New York an Fernseh- und Radiostationen bezeugen, wohl zumindest vorübergehend aufgeben muss

Matsuda, der Fischermann, sagte von sich selbst dass er nichts weiter will, als seinen Namen bekannt zu machen und dass er keine grossen entscheidenden Reaktionen von einer Annonce erwarte, die nicht nur 11.000 Dollar für die Veröffentlichung in der „Times", sondern weitere Tausende für Uebersetzung kostet. Wenn Matsuda seine Angel ins Wasser wirft und geduldig wartet, bis endlich ein Fisch anbeisst denkt er über die Welt, die Menschen und wie sie alles falsch machen, nach. Wenn er mit dem kleinen oder grossen Fang erfrischt nach Hause kommt, setzt er sich hin und schreibt Briefe darüber, die er zum Beispiel an fünftausend Leute schickte, aber — als einzigen Erfolg erhielt er nur eine Bestätigung auf einem halben Blatt Papier von einem der Empfänger. Da Matsuda jedoch besessen ist, seine Ideen der Welt zu künden, riet ihm ein Freund, in der „New York Times" seine Gedanken zu veröffentlichen, und obwohl seine Frau ihn für „verrückt" erklärte, dafür elftausend Dollar hinauszuwerfen, liess er sich nicht beirren, und die einzige Beruhigung, die er seiner Frau gab, war das Versprechen, dass dies der letzte Versuch sei, den Menschen seine „beglückenden Ideen über Frieden und Wohlstand" mitzuteilen. Matsuda ist mit sich versöhnt, weil er weiss, dass Mendel und Galilei ähnliche Erfahrungen wie er hatten aber sie waren ja weit klüger. Er zitiert eines der weisen Sprichworte, wonach einfältige Leute, und nicht gerissene, die Kultur bereichern Daher ist er ganz beruhigt, als ein „närrischer Mann" zumindest in die Tagesgeschichte einzugehen.

Wenn man es richtig nimmt so hat unser „närrischer Freund" Matsuda eigentlich nur das getan, was die meisten von uns nicht tun, nämlich traditionelle Grenzen der Freiheit einfach nicht zu akzeptieren. Er hat in seinem Leben ungefähr zehn Artikel veröffentlicht, aber seine 25.000 Worte umfassenden Ideen, „Das Licht, das vom Orient kommt", hat er nicht veröffentlichen können. So ist diese Elftausend-Dollar-Annonce, die einmal Sammlerwert haben wird ein lebendiger Protest gegen den berühmten Rotstift des Redakteurs oder seiner Macht, einen Artikel abzulehnen oder anzunehmen.

Wer aber opfert elftausend Dollar, um seine Ideen, einen umfassenden Katechismus über Politik, Wirtschaft und Kultur, in einem Weltblatt zu annoncieren? Ich habe mich durch diese 25.000 Worte hindurchgefressen und muss sagen, dass ich begeistert von der Simplizität der Gedanken dieses Japaners bin und eigentlich finde, dass Matsuda gar kein so „grosser Narr" ist, als den er sich so freigiebig bezeichnet Den ersten Teil seiner Ausführungen hat er „Neutralität" benannt, aber de facto könnte dieser Titel auch „der Weg der goldenen Mitte" heissen. Denn was Matsuda als neutralen Standpunkt bezeichnet, ist der Versuch, gerecht gegenüber Arbeitern und Angestellten und Kapitalisten zu sein. Er fragt z. B., warum sich Banken mit einem Zinssatz von 5 bis 6 Prozent begnügen, während die Grossgrundbesitzer und Fabrikherren 30 und mehr Prozent Profit haben wollen. Er ist für eine allen nützliche wirtschaftliche Entwicklung, aber kritisch gegenüber den Marxisten und den sogenannten sozialistischen Ländern.

Dann spricht er über menschliche Energien in Bezug auf das Leben in einem kommunistischen Lande, wie diese abgenutzt oder fehlgeleitet werden, um sich dann mit dem Problem des Friedens zu beschäftigen, denn schliesslich erscheint die Annonce unter der Balkenüberschrift „Ideen für Frieden in Vietnam" Auch hier wiederum zeigt der brave Fischermann aus Tokio gesunden Menschenverstand, den man den führenden Politikern manchmal wünschte. Matsuda schreibt: „Es gibt keine andere Lösung, als gegenseitig Konzessionen zu machen." Es ist natürlich ein reiner Zufall dass gerade jetzt Meinungsumfragen in USA veröffentlicht werden, die zeigen, dass Johnsons Popularität von 67 Prozent der befragten Bevölkerung im Januar auf 55 Prozent im Mai gesunken ist. Im mittleren Westen des Landes verlor er 17 Prozent, im Süden gewann er 1 Prozent, im Westen ist ein Verlust von 9 Prozent seiner Popularität zu verzeichnen, und im Osten hat der Präsident 12 Prozent, wie im nationalen Durchschnitt, verloren. Nur noch 47 Prozent der nordamerikanischen Bevölkerung unterstützt den Krieg in Südvietnam, wie ihn Johnson führt, 35 Prozent sind dagegen und 18 Prozent unentschieden. Matsuda aus Tokio bestätigt eigentlich nur, was wir hier in USA erleben. Das ist ein Faktum von dem man wohl Notiz nehmen muss.

Eines der letzten Kapitel, das in seiner beinahe träumerischen Naivität besonderes Aufsehen erregt, ist Matsudas Plan eines Paradieses auf Erden. Hier wird man an Bellamys „Ein Rückblick aus dem Jahre 2000" erinnert denn für dieses Paradies auf Erden, für das unser Freund sogar ein graphisches Bild beifügt, hat er von der Geburt bis zum Tode jede nur mögliche Lebensnotwendigkeit und Phase beschrieben. Der Orientale, der mehr als der Europäer oder Amerikaner Leichenkult treibt, lässt sich in vielen tausend Worten über die Art der Bestattung, den Zustand des Sarges aus, als ob die Ereichung des Lebensendes das wünschenswerteste Element unseres Seins sei. In seinen Plänen für das Paradies auf Erden findet man eine Menge sozialistischer Ideen. Babies werden in Pflegeheimen bis zum Alter von fünf Jahren aufgezogen, von 6 bis 20 Jahren erhalten sie ihre Schulbildung. Frauen und Männer arbeiten auf dem Felde der verschiedenen Wissenschaften usw. bis zum Alter von 40 Jahren; ihre Leistungen werden niemals zensiert, aber diese Elite muss auf jedem Gebiet Hervorragendes leisten. Sonst hört das Paradies auf Erden eben auf.

Morihiro Matsuda (Nr. 2047 Nagashima-cho, Tokyo, Japan) hat versprochen, nie wieder solche extravaganten Eskapaden zur Verbesserung der Welt und der Menschheit zu unternehmen. Er schliesst sein reiches Elaborat etwas elegisch: „Ich weiss, dass selbst wenn der Weltfrieden erreicht werden könnte, ich dafür keine Anerkennung erhalten werde, auch will ich keinen Preis dafür bekommen, noch Kritik oder Ermutigung, denn ich bin mein eigener Herr im Himmel und auf Erden." So gedruckt auf den Seiten 28 und 29 der N. Y. Times vom 23. Mai 1966.

Arabischer Film - Boykott

New York. — Nachrichten über eine arabische Film-Konferenz, die unter den Auspizien der UNESCO in Beirut stattfand, berichten von einer Debatte über den Boykett gegen Israel, wie der hiesigen Wochenschrift „Variety" zu entnehmen ist. Die Beschlüsse dieser Konferenz wurden von der Zentrale der arabischen Filmindustrie und durch Television bekannt gegeben.

Es wurde beschlossen, den Boykott auf „alle israelischen Filme und alle ausländischen Filme, die Israels Existenz unterstützen" auszudehnen, ebenso wie auf alle Schauspieler, die in solchen Filmen auftreten (was „Variety" als Gipfel der Lächerlichkeit bezeichnet) oder sich im Interesse Israels verwandt haben.

In dem Bericht werden die Schauspieler und andere „Schuldige" aufgezählt. In dieser Liste figurieren u. a.: Harry Belafonte, Catherine Berg, J. Benny, Elizabeth Taylor, Edward G. Robinson, Frank Sinatra, Maurice Sarfat, Dimtiri Staremis, der verstorbene Jeff Chandler, Scott Finch, Jerry Lewis Viveca Lindfors, Mitsos Laghizou, Milkoso Kauko, Xenia Calougheropoulos, Danny Kaye, der verstorbene Eddy Cantor, Paul Newman, Daliah Lavi, Haya Haragreet, Oliver Hussenot, Shelly Winters und Amador Bin Dayan.

Keine USA-Hilfe für Aegypten

Washington. — Der Senat nahm einstimmig einen schon von der Repräsentantenkammer gebilligten Zusatz zum Gesetz der Auslandshilfe an, durch den verhütet werden soll, dass Aegypten die USA-Hilfe für aggressive Zwecke verwendet. Der Zusatz wurde von dem republikanischen Senator für New York Jacob Javits und dem demokratischen Senator für Alaska, Ernest Gruening, eingebracht.

Der Zusatz lautet: „Keine Hilfe wird unter diesem Gesetz der Vereinigten Arabischen Republik geleistet wenn der Präsident nicht innerhalb von 30 Tagen dem Präsidenten der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten und dem Präsidenten der Kammer mitteilt, dass dieser Beistand für das nationale Interesse der Vereinigten Staaten lebenswichtig ist und im weiteren informiert, dass diese Hilfe weder direkt noch indirekt die aggressiven Aktivitäten der VAR unterstützt." (ITA)

Impreso en la Imprenta POLIGLOTA — Rivadavia 831

Registro de la Propiedad Intelectual Nº 868.707